

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Ganzjährlich 1000 K.; Halbjährlich 500 K.; vierteljährlich 250 K.; monatlich 100 Kronen; für das sonstige Ausland die doppelte Gebühr. Einzelne Nummern in Oesterreich an Wochentagen 80 s. K., an Samstagen 100 österr. Kronen, in Jugoslawien 5 jna. Kronen.

51. Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos osászár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 28-31.

Lloyd George.

Wieder einmal hat sich der englische Premierminister Lloyd George als Seelenbändiger des Hauses der Gemeinen bewährt. Der Beifall, der gestern die Räume des Westministerpalastes durchdrang, nachdem Lloyd George seinen Rechenschaftsbericht über die Genueer Konferenz abgelesen hatte, und die erdrückende Mehrheit, mit welcher seine in Genua befolgte Politik gutgeheißen wurde, liefern den schlagenden Beweis, daß er die Zügel der Herrschaft über das Parlament noch immer fest in Händen hat. Seine Stellung, die knapp vor seiner Abreise nach Genua erschüttert schien, ist durch seinen gestern erzwungenen parlamentarischen Sieg erheblich gestärkt worden und der „unbeugsame“ Flügel der Unionisten wird seine auf den baldigen Sturz Lloyd Georges gestellten Hoffnungen auf geraume Zeit zurückstellen müssen. Ein Regierungswechsel in England wäre auch diesmal nicht nur im Interesse des Britenreiches, sondern auch aus dem Gesichtspunkte der allgemeinen, auf der Wiederherstellung des wirklichen Friedens beruhenden Wohlfahrt in höchstem Maße unerwünscht. Denn wie die parteipolitischen Verhältnisse derzeit in England beschaffen sind, könnte das Kabinett Lloyd George, das sich auf die von den Liberalen und Unionisten gebildete Koalition stützt, nur von einem rein unionistischen Ministerium abgelöst werden. Ein anfänglich Teil der Unionisten, der auch als der rührigste gilt, ist aber in Fragen, die das Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland berühren, in die französische Politik verflochten. Sollte Lord Derby an die Spitze eines neuen britischen Kabinetts treten, dann dürfte er den Sympathien, die er als Parteivorsitzender für Frankreich in überschwänglichem Maße zur Schau zu tragen verstand, auch in der von ihm zu befolgenden Politik einen zu weiten Spielraum lassen. Dies würde ein zu schnelles Abweichen von der bisherigen englischen Politik bedeuten, und der Umstand, daß diese Gefahr durch das gestrige Votum des Unterhauses

so gründlich abgewendet wurde, ist ein neuer schlagender Beweis für den in schweren Zeiten immer bewährten gesunden politischen Sinn und die reife Urteilskraft der englischen Nation und ihrer Vertreter im Parlament.

Der Bericht selbst, den Lloyd George in seiner großen Rede über die Konferenz in Genua gestern erstattet hat, ist ziemlich lückenhaft. Darüber, was die aufhorchende Menschheit am meisten interessiert hätte, schweigt er sich gründlich aus. Nicht aus Vergeßlichkeit und auch nicht aus dem Grunde, als ob er die Wichtigkeit dieser Fragen verkennen würde. Daß sich Lloyd George in eine Erörterung der englisch-französischen Beziehungen nicht einlassen wollte, ist wohl verständlich. Der zwischen ihm und seinem französischen Kollegen Poincaré ausgefochtene Zweikampf und die Unstimmigkeiten, die bei den Verhandlungen mit dem Leiter der französischen Delegation Barthou in Genua zutage traten, waren zu unerquicklich und stellen das vielgerühmte Einvernehmen zwischen den Kabinetten von Paris und London in eine derart schiefe Beleuchtung, daß es nicht gut anginge, dieses Verhältnis in öffentlicher Behandlung allzu grell zu beleuchten oder es einer parlamentarischen Diskussion zuzuführen. Die in Genua beiderseitig erzielten Gemüter müssen erst abkühlen und der bittere Nachgeschmack der Genueer Unstimmigkeiten muß erst verschwinden, bevor die Frage der englisch-französischen Beziehungen im englischen Parlament angeschnitten wird. Jedenfalls kann man die Erörterung dieser Frage im Unterhause mit Spannung erwarten. Nach der Erklärung Lloyd Georges soll eine Aussprache darüber schon in der nächsten Woche stattfinden. Weit schwerer ist eine Erklärung darüber zu finden, warum Lloyd George auch der Behandlung der deutschen Reparationsfrage in weitem Bogen ausgewichen ist, wo er doch weiß, daß sie den Angelpunkt des wirtschaftlichen Heilprozesses bildet und ihn die für Genua beschlossene Klature im englischen Unterhause nicht bindet. Man dürfte mit der Annahme nicht fehlschlagen, daß Lloyd George sich auch da aus übertriebener

Rücksicht auf die Empfindlichkeit der Franzosen Schweigen anferlegt hat.

Eine Lücke weist der Rechenschaftsbericht Lloyd Georges auch darin auf, daß er über das Endergebnis der Genueer Konferenz keine Meinung äußert, sondern es den Mitgliedern des Unterhauses überläßt, sich selbst ein Urteil darüber zu bilden. Mit seiner gewohnten Geschicklichkeit umsejelt er die Klippe der Einbeurteilung der Erfolglosigkeit der Konferenz. So beschränkte er sich eigentlich auf die Behandlung des russischen Problems, das seiner Meinung nach weder durch Anwendung von Gewalt, was übrigens schon versucht wurde und mißlang, noch dadurch gelöst werden kann, daß Rußland seinem Schicksale überlassen wird, bis es eine wohlwollendere und annehmbarere Regierung haben wird. Als einzig gangbaren Weg zur Lösung bezeichnet Lloyd George den, der zu einem friedlichen Uebereinkommen mit Rußland führt, wodurch das Russenreich, das über unererschöpfliche Hilfsquellen und auch über formidable Kräfte verfügt, gerettet und ihm ermöglicht wird, sich aus eigener Kraft wieder aufzurichten. Einen überwältigenden Eindruck übte auf die Hörerschaft jene Stelle der großen Rede aus, die vor den Gefahren warnte, die aus den gegenwärtigen Verhältnissen entspringen und nicht nur Rußland selbst, sondern auch das Britenreich und sogar ganz Europa bedrohen. Ob man diese warnende Stimme auch jenseits des Ärmelkanals vernehmen und beherzigen wird, ist eine Frage, die Lloyd George selbst kaum in günstigem Sinne zu beantworten vermöchte.

Zur Situation.

Neue Wahlatrozitäten. — Arbeitspause am Wahltag in Budapest.

Übermorgen beginnen die Wahlen. Die Wahlmänner der Mehrheit haben noch immer nicht aufgehört, ihre Tricks durchzuführen, um die Anhänger der oppositionellen Parteien von ihrer Stimmabgabe zugunsten der oppositionellen Kandidaten abzuhalten. Im Laufe des heutigen Tages gelangte

Vater und Sohn.

Der deutsche Kronprinz über Kaiser Wilhelm II.

Im Verlage Cotta (Stuttgart) sind jetzt die Erinnerungen des deutschen Kronprinzen Wilhelm II. in Buchform erschienen. Folgende Abschnitte aus dem Kapitel „Vater und Sohn“ haben einen eigenen Reiz, da sie Kaiser Wilhelm II. in einem neuen Lichte erscheinen lassen. Sein Sohn sagt über seine Persönlichkeit: „Der Kaiser... ist voll redlichsten nach dem Guten und Gottgefälligen gerichteten Willens, und seine Gedankenwelt ist von einer noblen Reinheit. Rückhaltlos, vielleicht nur all zu hemmungslos Offenheit, entgegenkommendes Vertrauen und der Glaube in die gleiche volle Vertrauenswürdigkeit und Offenheit des andern sind Grundzüge seines Charakters... Er hat sich immer gleich ganz gegeben — ohne Parouille und Vorbehalt, unwirksam ein nobler Verschwenker seines stets neu quellenden, aus einem großen Wissen und einer manchmal allerdings oft leicht überwuchernden Phantasie gebildeten Besizes. Dazu ist er nach seiner ganzen Anlage und ethisch-religiösen Ausrichtung völlig ohne Falsch, er würde Heimplückerei, Verstellung, Unaufrichtigkeit für verächtlich und tief unter seiner Würde halten. Der Gedanke, der Kaiser hätte je ein Ziel durch wissentlich falsche Vorspiegelung oder auf krummen Wegen erreichen wollen, ist mir gar nicht vorstellbar.“

Die Fehler des Kaisers sind dem Kronprinzen zum Teil nicht entgangen, so daß er bisweilen in

einen gewissen Widerspruch mit sich selbst gerät. Die Spannung zwischen dem Kaiser und Eduard VII. erklärt der Kronprinz auf folgende Weise: „Mein Vater hat den König Eduard wohl niemals ohne allerlei Vorurteile betrachtet und so auch niemals richtig eingeschätzt. Der im Leben des Kaisers immer wieder vortretende Zug, daß er leicht geneigt ist, tatsächliche Mißerfolge als Wirkung einzelner Persönlichkeiten und als persönliche gegen ihn gerichtete Kaufman aufzufassen, mag auch hier eine Rolle spielen. Dazu hat aber in der Tat eine, ich möchte sagen, latente Mißbilligung der beiden Männer gegen einander trotz aller äußeren Herzlichkeit wohl stets bestanden. Der Kaiser mochte fühlen, daß seine bisweilen ein wenig laut und mehr flüsternde, als innerlich stark wirkende Art dort auf einen weiterfahrenden Wirklichkeitsinn — auf kühle Skepsis — vielleicht auch manchmal auf ein ironisches Schweigen stieß. Auf eine Art von stiller Obstruktion, die einerseits zu glatt geschliffen war, als daß sie neue Angriffspunkte gegeben hätte, andererseits aber den Kaiser leicht zu Zielgerungen seiner Art verführte.“

Dieses obfällige Urteil über seinen Vater hat der Kronprinz im Juni 1919 geschrieben. Das war einige Wochen, nachdem er seine Erinnerungen begonnen hatte. Schon gleich zum Anfang des Buches hatte er so scharf über den Kaiser geurteilt, daß er beim Durchblättern der Seiten zu der Ansicht kam, sie seien dem Wesen seines Vaters nicht ganz gerecht. Es ist nun sehr interessant, zu beobachten, wie der Wunsch, den Vater in das beste Licht zu stellen, allmählich wächst, indem die Erinnerungen der Gegenwart nähern. Wenn der Kronprinz sich an die Tage seiner Jugend erinnert, denkt er lange nicht so mild über seinen Vater, wie wenn er von ihm während

des Krieges spricht oder gar des gescheiterten und gebrochenen Herrschers in Doorn gedenkt. Im Januar 1921 schreibt der Kronprinz über den Kaiser: „Nimmer wieder, wenn ich vor ihm sitze, und wenn ich sehe, wie sich all sein Gutes um die Erkenntnis unseres Schicksalsweges quält, wenn ich erkenne, wie er bei allem Unglück nur das Beste für das seiner Führung anvertraute Reich und Volk gewinnen wollte, spüre ich auch das herbe Unrecht, das ein großer Teil der Heimat begeht, wenn er heute nichts mehr vom Lebenswert des Kaisers gelten lassen will. Wenn er unter den Trümmern einer gescheiterten Friedenspolitik auch all das Große, Gute und Unvergänglichste begräbt, das an die dreißig Jahre der Regierungszeit meines Vaters gebunden ist.“ Der Kronprinz hat auch recht in seiner Schätzung der „großen persönlichen Verdienste“, die der Kaiser „sich um das Emporblühen des Reiches erworben hat“.

Der Kaiser war schuld an seiner eigenen Entschlossenheit. Der Kronprinz stellt die Sache dar, als ob der Kaiser seine Entschlossenheit durch die Novemberkriege 1908 verloren habe. Er schreibt: „Gewundert ist er niemals von diesem Schicksal. Unter dem äußeren Gebaren von selbstbewußtem Wesen, willensstarker Energie und kaiserlicher Herrlichkeit hat sein Gemüt von da ab gekämpft, gezagt und gerungen, wo immer es galt, Entschlossenungen zu fassen, sich einzusetzen und Verantwortungen auf sich zu nehmen.“ Das schrieb der Sohn im Juni 1919. Unter dem Datum Juli aber redet er von einem System, „das er in seiner Jahrzehnte langen Hebung des Reiches mochte und mehr von der Kraft und Tätigkeit, harten und unermüdet auftauchenden Schwereigkeiten fest, zielstrebiger und mit jähem Ausdauer entgegenzutreten. Aus dem Narne, der den Kampf mit Bismarck nicht gefehert hatte, wurde, zum guten Teil

Erinnerungen des deutschen Kronprinzen Wilhelm II. Aus den Aufzeichnungen, Dokumenten, Tagebüchern und Gesprächen herausgegeben von Karl Rosner. Stuttgart, J. C. Cotta'sche Buchhandlung Nachf.

eine Menge neuer Beschwerden an die Parteileitungen. Von den flagrantesten geben wir im folgenden Bericht:

Im Wahlbezirk Tarpa, wo der oppositionelle Kandidat Ernst Nagy gegen den Justizminister Lomcsanyi auftritt, gab es bekanntlich schon bisher einen ganzen Rattentönig von Wahlattrocitäten, denen der heute bekannt gewordene Fall die Krone aufsetzt. Als der Kandidat in Tarpa erschien, wurde er dort von der Frau eines Dieners des Stuhlrichters, Frau Michael Kovacs, mit Blumen begrüßt. Der Gendarmere-Stellvertreter Pal ließ die Frau rufen und richtete an sie die Frage, weshalb sie den oppositionellen Bewerber mit Blumen begrüße. Frau Kovacs erklärte: Ich habe Herrn Nagy gern. Für diese Antwort ließ der Stellvertreter der Frau 25 Stockfische verabschlagen, so daß die Frau blutüberströmt fortgeschafft werden mußte. Damit jedoch war die Geschichte noch nicht zu Ende. Der Stuhlrichter ließ den Gatten der Frau rufen und erklärte, dieser habe zu wählen, entweder seine Frau oder seine Stelle. Um die Stelle nicht zu verlieren, trieb der Mann die Frau aus dem Hause. Der Fall gilt für erwiesen und bildet eine Beschwerde beim Rechtsschutzamt. Ernst Nagy ist übrigens noch in Basarosnameny verhaftet. Die Korrespondenz „M. S.“ erfährt weiter, daß der Wagen, mit dem der Abgeordneten Kandidat Ernst Nagy ins Gefängnis gebracht worden ist, von der Bevölkerung mit Blumen überschüttet wurde. Der Gendarmere-Stellvertreter Szabo und der Gendarmere-Machmeister Fister, die den Wagen von Tarpa nach Basarosnameny begleiteten, wurden ihrer Stelle enthoben und nach Nyiregyhaza gebracht, weil sie nicht verhindert haben, daß die Bevölkerung den zwischen Bajonetten transportierten Ernst Nagy mit Blumen überschüttete.

Im Wahlbezirk Via ließ der Verwaltungsbeamte Geza Szabo kundmachen, daß jeder, der auf den oppositionellen Kandidaten stimmt, seiner Pachtung verlustig gehe.

Im Bezirk Paktó ließ der Oberstuhlrichter Kékes in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag den oppositionellen Kandidaten Farkashazy wecken und forderte ihn zur sofortigen Entfernung aus der Gemeinde auf. Dagegen wurde vom selben Oberstuhlrichter gestattet, daß Ackerbauminister Maher zugunsten des Regierungskandidaten Fbady in den Gemeinden Paktó, Szurdok und Apc; Kortejshreden halte, wiewohl bekanntlich in dieser Woche Wählerversammlungen und Reden verboten sind.

Die Kassay-Partei erhielt die Verständigung, daß bis heute abend 45 Kandidationsbögen ihrer Kandidaten angenommen wurden.

Die Budapest Interessensvertretungen beschlossen, am 1. Juni, dem Budapest Wahltag, ab 12 Uhr mittag alle Betriebe zu schließen, damit die Angestellten ihr Stimmrecht ungehindert ausüben können.

Die Wahlbewegung in Budapest.

Sicherheitsmaßnahmen.

Im Stadthause fand heute unter Vorsitz des Bizebürgermeisters Ludwig Fokushazy eine Beratung statt, der Vertreter der Militärbehörden, Oberstadthauptmann-Stellvertreter Karl Andrejka und die Wahlpräsidenten Julius Szöke, Adam Bozoky und Franz Lazar bewohnten. Gegenstand der Beratung war die Sicherstellung der Ordnung während der Wahlen. Es wurde beschlossen, daß vor den 410 Wahlbüros je zwei Konstabler Dienst leisten werden. Außerdem werden den Bezirks-Stadthauptmannschaften größere Bereitschaften zur Verfügung stehen. Auf verschiedenen Punkten der Hauptstadt wird auch eine entsprechende militärische Brachialgewalt konzentriert sein. Vom 31. d. 6 Uhr abends bis 3. Juni morgens 8 Uhr wird der Verkauf von geistigen Getränken verboten sein.

Die Kandidierungsbogen.

Die Wahlkommissionen haben heute mittag ihre endgültige Entscheidung über die ihnen am Mittwoch überreichten Empfehlungsbogen verkündet. Im I. (Dfner) Bezirk wurden Kandidationsbögen von acht Parteien angenommen. Die Nationale Bürgerpartei hat ihre zwecks Ergänzung zurückgestellten Bogen ergänzt. Die Zahl ihrer Unterschriften beträgt 6954. Die Bogen der Nationalen Sozialistenpartei wurden nicht angenommen, da diese Partei keine 5000 Unterschriften zusammenbringen konnte. Eine genaue Ueberprüfung der Kandidationsbögen konnte infolge der zur Verfügung stehenden kurzen Zeit nicht vorgenommen werden; man begnügte sich mit Stichproben. In Vertretung des christlichen Einheitslagers (Wolfspartei) bemängelte Paul Joanovics die Empfehlungsbogen der Nationalen Bürgerpartei und der christlichsozialen Partei. Er erjudte, seine Verwahrung zu Protokoll zu nehmen. In Vertretung der Andráshy-Friedrichpartei schloß sich Julius Varanky den Beschwerden Joanovics an. Wahlpräsident Adam Bozoky erwiderte, die Kommission habe die Bestimmungen der Wahlverordnung eingehalten. Hierauf wurde durch das Los entschieden, in welcher Reihenfolge die Parteien auf den Stimmzetteln aufgenommen werden. Die Reihenfolge ist: 1. Ungarländische Sozialdemokratenpartei; 2. Nationale Bürgerpartei; 3. Vereinigte nationale demokratische und liberale Oppositionspartei; 4. Christlichsoziale Partei; 5. Christliches Einheitslager; 6. Wirtschaftspolitische Partei; 7. Andráshy-Friedrichpartei; 8. Unabhängigkeits- und 48er Partei.

Im II. (Nord-) Bezirk wurden sämtliche sechs Listen angenommen. Es kandidieren in diesem Bezirk demnach folgende Parteien: Lager der Christlichen Einheit, Nationaldemokratisch-liberale Opposition, Sozialdemokratische Partei, Andráshy-Friedrichpartei, Nationale Bürgerpartei und alte Friedrichpartei. In diesem Bezirk haben von 133,000 Wählern 48,469 die Kandidationsbögen unterschrieben.

Im III. (Süd-) Bezirk wurden von neun eingereichten Listen acht angenommen. Die Kandidationsbögen der einheitlichen Regierungspartei wurden zurückgewiesen, da sie bloß 2200 Unterschriften aufwiesen. In diesem Bezirk kandidieren demnach folgende Parteien: Nationale demokratische und liberale Opposition, Lager der Christlichen Einheit, Andráshy-Friedrichpartei, Sozialdemokratische Partei, Nationale Bürgerpartei, Wirtschaftspolitische Partei, Christlichsoziale Partei und Landesverteidigungspartei.

Im IV. Wahlbezirk Budapest-Um-

gebung wurden die Kandidationsbögen folgender acht Parteien angenommen: Nationale demokratische und liberale Oppositionspartei (Listenfürher: Bela Fabian), ungarländische sozialdemokratische Partei (Listenfürher: Franz Miksits), einheitliche Regierungspartei (Listenfürher: Josef Tamasi), christliches Einheitslager (Listenfürher: Ladislaus Budavari), Andráshy-Friedrichpartei (Listenfürher: Bela Takler), christlichsoziale Partei (Listenfürher: Johann Anka), Vaterlandsverteidigungspartei, 48er Unabhängigkeits-Partei (Listenfürher: Johann Milksevic). Der Wahlkommissionar forderte die Nationale Bürgerpartei auf, die fehlenden Unterschriften auf ihren Empfehlungsbogen zu ergänzen. Da die Partei dieser Aufforderung nicht nachgekommen ist, blieb sie aus dem Wahlkampfe aus.

Ministerpräsident Graf Bethlen hat an die Wählerchaft des Bezirkes Budapest-Umgebung ein offenes Schreiben gerichtet, in dem es heißt, daß der, wer Ordnung, Friede und Ruhe will, sich unter die Fahne der Einheitspartei scharen möge. Wir stehen auf der Grundlage des nationalen Königums und wünschen Frieden zwischen den Konfessionen und Harmonie zwischen den gesellschaftlichen Klassen.

Wahlpatte.

Auffehen erregt es, daß der Dekanatsrat Ladislaus Budavari nur durch die Unterstützung der Gruppe Karl Hufar-Ernst die nötige Anzahl Unterschriften für seine Kandidationsliste zusammenbringen konnte. Die Partei des christlichen Einheitslagers (Wolfspartei) war in dem Wahlbezirk Budapest-Umgebung trotz aller Agitationen und Bemühungen außerstande, 5000 Personen zur Unterstützung ihrer Liste zu gewinnen, ein Beweis, wach schwachen Anhang diese extreme Strömung hat. Die Kandidation des christlichen Einheitslagers war erst in letzter Minute ermöglicht, als die Hufar-Ernst-Gruppe die nötige Anzahl Stimmen ihr zur Verfügung stellte. Die Vergangenheit Karl Hufars hätte voraussetzen lassen, daß er für einen derartigen Anbhandel nicht zu haben sein werde. Hoffentlich werden die Wähler die entsprechende Antwort auf diesen Schacher mit ihren Stimmen geben.

In den späten Nachstunden veröffentlichte die Hufar-Ernst-Gruppe und das Christliche Einheitslager eine Erklärung, wonach zwischen den beiden Fraktionen kein Faktum zustande gekommen ist. Die christlichen Organisationen des Wahlbezirks Budapest-Umgebung sollen ohne Aufforderung der Zentralen von selbst beschlossen haben, im Interesse des Sieges der Liste Budavaris zusammenzuwirken. Diese Erklärung kann die Bedeutung des Ereignisses nicht abschwächen, da es ganz sonderbar ist, daß Organisationen einzelner Parteien entgegen dem Willen der Zentralleitungen Wahlbündnisse schließen. Da die Leitung der Hufar-Ernst-Gruppe gegen dieses Faktum keine Stellung nahm, wurde es von ihr zumindest stillschweigend gebilligt.

Die Nationale Bürgerpartei hat mit der Landesverteidigungspartei im ersten (Dfner) Bezirk und im Bezirk Budapest-Umgebung einen Wahlpakt abgeschlossen. In Gemäßheit dieses Paktes unterstützten die Anhänger der Landesverteidigungspartei die Liste der Nationalen Bürgerpartei im Dfner Wahlbezirk, die Nationale Bürgerpartei aber zog ihre Liste im Bezirk Hauptstadt-Budapest zurück.

Die Proportionalwahlen.

Die Regierung hat die Vorschriften über die Proportionalwahlen dahin ergänzt, daß die von den Empfehlenden namhaft gemachten Betrauten, die gegenüber der Wahlkommission sowohl die Empfehlenden als die Kandidaten vertreten, auch in den zur Feststellung des Wahlergebnisses stattfindenden Sitzungen der Wahlkommission, also bei der Deffnung der die Stimmzettel enthaltenden Umschläge, bei der Beurteilung der Stimmen und überhaupt bei der Feststellung der Zahl der gültigen Stimmen anwesend sein und ihre Bemerkungen vorbringen können. Diese Bestimmung gilt nur für die drei hauptstädtischen Wahlbezirke und für Budapest-Umgebung, in denen das Proportionalsystem zur Anwendung gelangt.

Die Kandidationen in der Provinz.

Heute wurden neuerdings folgende einstimmige Kandidaturen gemeldet: Kápolna: Ackerbauminister Johann Mayer; Hajdunás: Sigmund Szabó; Fehérgyarmat: Andreas Gal. Aus Debreczen wird berichtet: Im I. Bezirk sind kandidiert: Dr. Stefan Vasvari (Einheitspartei) 5700 Empfehlungen, Dr. Emerich Gyorgyi (Soz.) 3349, Dr. Stefan Milotay (Christl. Opp.) 1500, Im II. Bezirk: Paul Hegymegi-Kis (Kassay) 2827, Anton Tolnay (Nat.-Bürgerpartei) 2348, Dr. Ludwig Bessenhei (Einheit) 1199, Dr. Antila Orbol (parteilos) 1069, Im III. Bezirk: Dr. Joltán Lengyel (Einheit) 4600, Joltán Janosfy (Soz.) 4952, Johann Keiz (Christl. Opp.) 1500, Dr. Johann Kollalka (Christl.-nat. Vereinigung) 1200.

Aus Eszográd wird gemeldet: Um das hiesige Mandat bewerben sich zwei Kandidaten: Dr. De-fiber Polonhi von der 48er Unabhängigkeitspartei und der Staatssekretär des Ackerbauministeriums Karl Schandl. Die Eszográder Verwaltungsbehörden legen trotz aller Gewalttätigkeiten des Obergespanns eine durchgesehene Haltung an den Tag. Der Sieg Polonhis, aus gesehliche Haltung an den Tag. Der Sieg Polonhis, der von den ärmeren Landwirten, Kaufleuten, Industriellen und Arbeitern mit Begeisterung unterstützt wird, gilt als sicher.

Aus Szentes wird gemeldet: Im Interesse des Regierungskandidaten Anton Bugyi wird seitens der Komitats- und Staatsbeamten ein unerhörter Terrorismus ausgeübt. Trotzdem nimmt die Zahl der Anhänger des Grafen Theodor Batthyány von Tag zu Tag zu.

Aus Székesfehérvár wird berichtet: Das Programm des jetzt aus Funchal zurückkehrenden Grafen Josef Karolyi (Christliche Opposition) erteilte Advokat Dr. Julius Keneffey, Graf Károlyi

durch die von ihm geduldete Umwelt, ein anderer, der — um ein Bismarcksches Wort zu gebrauchen — jederzeit über Zwirnsfäden stolpern konnte.“

Die Sache scheint ziemlich klar zu sein. Dank seiner ererbten Stellung besaß der Kaiser die Macht, den großen und klugen Altreichskanzler zu entlassen und seinen eigenen Willen jahrelang durchzusetzen. Dieses ging alles ganz gut im Reiche. Allmählich aber entstand im Auslande ein gewisser Gegendruck, der der öffentlichen Meinung im Reiche nicht entgegen gehen konnte. Die Unzufriedenheit kam endlich im November 1908 so stark zum Ausdruck, daß der Kaiser, wie der Kronprinz schreibt, „sich hier plötzlich zum ersten Male vor einer nahezu geschlossenen Gegenerschaft des Volkes sah“. Daß der Kaiser bei der Angelegenheit vielleicht nicht so schlimm gehandelt hatte, wie dargestellt wurde, tut nichts zur Sache. Das ganze System, wodurch jemand durch den Zufall seiner Geburt die Macht inne hatte, sich unverantwortlich vor allem in die auswärtige Politik des Landes einzumischen, war veraltet. Der Kaiser begniete jetzt einer Opposition, die ihm zu stark war. Gegenüber dem Einzelnen, selbst einem so großen wie Bismarck, konnte er aufkommen; gegen die Macht eines Volkes war das nicht mehr möglich. Jedoch schloß die Sache ein und im allgemeinen ging alles wie früher noch fünf Jahre weiter. Dann fand der Kaiser sich Angesicht zu Angesicht mit Weltgeschicknissen, die seinem Machtworke nicht gehorchen wollten. Wiederum versagte er. Wo er seinen Willen nicht mehr diktieren konnte, wurde er willenlos. Selbst der Kronprinz führt nichts zu seinen Gunsten während des Krieges an und seine gutgemeinte Verteidigung des Kaisers über die Abdankung in Spa wirkt gezwungen. Das darin beschriebene Betragen des einstigen Herrschers wird bei seinen Soffern Schadenfreude erregen, bei den Mitführenden nur

Mitleid. Man merkt in der Beschreibung immer wieder den Versuch des Kaisers, stark und groß und entschlußfähig zu sein. Ein fruchtloser Versuch war es. So lange der Kaiser die Stütze seines kräftigen Sohnes und dessen starken Chefs, des Grafen von der Schulenburg, bei sich hatte, „erklärte er... wiederholt und mit großer Bestimmtheit... daß er König von Preußen bleibe und als solcher die Truppen... nicht verlassen werde.“

Noch als der Graf sich verabschiedete, sagte der Kaiser: „Ich bleibe König von Preußen und danke als solcher nicht ab, ebenso bleibe ich bei der Truppe!“ Zum Schluß reichte er dem Grafen die Hand und wiederholte: „Ich bleibe beim Heere. Sagen Sie das den Truppen!“

Der Sohn war schon fort. Nun folgte ihm Graf von der Schulenburg. Der Kaiser blieb zurück. Er hatte die Gelegenheit gehabt, mit dem Kronprinzen zur V. Armee zu fahren. Hierzu konnte er sich nicht entschließen. An den Sohn, der ihn zur Tat mahnte, schrieb er:

„Lieber Junge!

Da der F. M. mir meine Sicherheit hier nicht mehr gewährleisten kann und auch für die Zuverlässigkeit der Truppen keine Bürgschaft übernehmen will, so habe ich mich entschlossen nach schwerem innerem Kampfe, das zusammengebrochene Heer zu verlassen. Berlin ist total verloren in der Hand der Sozialisten und sind dort schon zwei Regierungen gebildet, eine von Ebert als Reichskanzler, eine daneben von den Unabhängigen. Bis zum Abmarsch der Truppen in die Heimat empfehle ich, auf Deinem Posten auszuharren und die Truppen zusammenzuhalten. So Gott will auf Wiedersehen. Gen. von Marschall wird Dir weiteres mitteilen.

Dein tiefgebeugter Vater (gez.) Wilhelm.“

hat so viele Unterschriften erhalten, daß seine Wahl als...

Die Bewegungsfreiheit des oppositionellen Abgeordneten...

Aus Miskolc wird berichtet: An dem Wahlkampf...

Eine Wahlprognose Gömbös.

Der Wahlmänner der Regierung Julius Gömbös äußerte...

Lloyd George über die Genueser Konferenz.

London, 25. Mai. Lloyd George hielt heute im Unterhaus...

Lloyd George erklärte, er gedenke nichts über die englisch-französischen Beziehungen...

Was die Frage betrifft, ob die Konferenz erfolgreich gewesen sei...

Lloyd George sagte weiter: Obwohl in Europa der Friede geschlossen ist...

Er erklärte, daß die Kriegsatmosphäre noch weiter besteht, und ich werde viel darüber zu sagen haben...

Lloyd George sagte weiter: Obwohl in Europa der Friede geschlossen ist...

Er erklärte, daß die Kriegsatmosphäre noch weiter besteht, und ich werde viel darüber zu sagen haben...

Lloyd George erwähnte sodann die Haager Konferenz und sagte, er hoffe, daß wenn man bereit sei...

Inzwischen aber sei zu erwägen, was zu tun sei, um einen Zusammenbruch in Europa zu verhindern.

Die Debatte.

Nach der Rede des Ministerpräsidenten ergriff Asquith das Wort und erklärte, er schäze den Abschluß eines viermonatigen Gottesfriedens hoch ein...

Asquith bezeichnete die Ergebnisse der Konferenz von Genua, der man mit so großer Hoffnung entgegengekommen habe...

Der Führer der Arbeiterpartei, Clynes, erklärte, er wolle Frankreich nicht tadeln dafür, daß es die ihm aus dem auch von England mitunterzeichneten Vertrag...

Lord Robert Cecil stellt fest, daß die finanziellen Ergebnisse der Konferenz von Genua keinen wirklichen Fortschritt gegenüber den Ergebnissen von Brüssel aufweisen...

Lloyd George erwiderte, die Genueser Konferenz habe diesen Vertrag nicht genehmigt. Er wiederholte seine in Genua abgegebene Erklärung...

Unter lebhaftem Beifall nahm sodann Lloyd George wieder seinen Platz auf der Regierungsbank ein. Bei der Debatte über die Genueser Konferenz...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Die Rückzahlung der ausländischen Anleihen.

Laut einer telegraphischen Mitteilung aus London hat der Abgeordnete Samuël in der gestrigen Sitzung des Unterhauses angefragt, ob die Regierung Kenntnis davon habe...

Einweihung der Volksbibliothek der Gaswerke.

Am Rahmen einer schönen Feier wurde gestern die neuerrichtete Volksbibliothek der Altöfner Gaswerke eingeweiht.

führt ein Separatzug der Vizinalbahn die Gäste dem Balmplatz aus...

Beim Zuge wurden die Gäste vom Generaldirektor Hofrat Dr. Franz Ripka und dem Generaldirektor-Stellvertreter Leopold Schödl empfangen.

Der Führer der Arbeiterpartei, Clynes, erklärte, er wolle Frankreich nicht tadeln dafür, daß es die ihm aus dem auch von England mitunterzeichneten Vertrag...

Lord Robert Cecil stellt fest, daß die finanziellen Ergebnisse der Konferenz von Genua keinen wirklichen Fortschritt gegenüber den Ergebnissen von Brüssel aufweisen...

Lloyd George erwiderte, die Genueser Konferenz habe diesen Vertrag nicht genehmigt. Er wiederholte seine in Genua abgegebene Erklärung...

Unter lebhaftem Beifall nahm sodann Lloyd George wieder seinen Platz auf der Regierungsbank ein. Bei der Debatte über die Genueser Konferenz...

Er erklärte, daß die Kriegsatmosphäre noch weiter besteht, und ich werde viel darüber zu sagen haben...

Lloyd George sagte weiter: Obwohl in Europa der Friede geschlossen ist...

Er erklärte, daß die Kriegsatmosphäre noch weiter besteht, und ich werde viel darüber zu sagen haben...

Lloyd George sagte weiter: Obwohl in Europa der Friede geschlossen ist...

Er erklärte, daß die Kriegsatmosphäre noch weiter besteht, und ich werde viel darüber zu sagen haben...

Lloyd George sagte weiter: Obwohl in Europa der Friede geschlossen ist...

Er erklärte, daß die Kriegsatmosphäre noch weiter besteht, und ich werde viel darüber zu sagen haben...

Lloyd George sagte weiter: Obwohl in Europa der Friede geschlossen ist...

Er erklärte, daß die Kriegsatmosphäre noch weiter besteht, und ich werde viel darüber zu sagen haben...

Lloyd George erwähnte sodann die Haager Konferenz und sagte, er hoffe, daß wenn man bereit sei...

Lloyd George erwähnte sodann die Haager Konferenz und sagte, er hoffe, daß wenn man bereit sei...

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht. Das Luftdruckmaximum hat sich über dem Meerbusen von Biscaya verlagert. Maximum-Fragmente sind über der Ostsee und Sardinien...

Antrittsaudienz des österreichischen Gesandten. Gouverneur Nikolaus v. Forstny empfing heute den österreichischen Gesandten Freiherrn Johann Gumbold...

Abdang des Legationsrat Theodor Hornbostel, die Legationssekretäre Alois Bizini und Edmund Burk und den Prehabach Regierungsrat Hermann Blumankranz vor. Beim Empfang wirkte mit: der Chef der Kabinetskanzlei Richard Bartha und in Vertretung des Ministers des Aeußern der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Julius v. Ambrózy.

*** Feierliche Eröffnung der Föthor Kolonie für Kriegsinvaliden und -waisen.** In Föth wurde gestern die Suum-cuique-Kolonie in Anwesenheit des Gouverneurs, seiner Familie und zahlreicher vornehmer Gäste eröffnet.

Unter den Erschienenen befanden sich Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen, Minister des Aeußern Graf Nikolaus Bánffy, Volkswohlfahrtsminister Dr. Ferdinand Bernolák, Finanzminister Tibor Kállay. Der Sonderminister war durch den FML Alois Mina, der Handelsminister durch den Staatssekretär Tóth und der Unterrichtsminister durch den Staatssekretär Gévausz Wolff vertreten. Auch zahlreiche ausländische Gäste bemerkte man, darunter den Gesandten der Vereinigten Staaten von Amerika Brentano, Captain Pedlow etc. Nach der Begrüßung wurde des Obernotars Erdélyi gelebrierte der päpstliche Kammerer Dr. Karl Thury eine Feldmesse, worauf der evangelische Bischof Raffay und der Direktor der reij theologischen Anstalt Stefan Hamar Gebete verrichteten. Volkswohlfahrtsminister Dr. Ferdinand Bernolák drückte in einer wirkungsvollen Rede allen jenen, die an der Errichtung der Kolonie mitgeholfen haben, den Dank der ungarischen Regierung aus. Der Gräfin Ladislaus Karolhi, der das Hauptverdienst an dieser Arbeit gebührt, widmete er einen besonderen Dank. Als die Worte des Dankes verklungen waren, übergab der Gouverneur die Kolonie mit einer Ansprache ihrer Bestimmung. Er sagte u. a.: „Das erhabene Bestreben und die Opferwilligkeit, durch die diese Häuser entstanden sind, müssen der Gesellschaft des ganzen Landes als Beispiel dienen. Die Gemeinde Föth, über die eine ehedemende Familie ihre schützenden Fittiche ausbreitet und die so einen sorgenden, wohlthätigen Schutzengel hat wie die Gräfin Ladislaus Karolhi, kann sich glücklich fühlen. Nur wenn wir alle zusammenstreifen, können wir den Helden gegenüber unsere Pflicht erfüllen. Ihrem ruhmvollen Gedächtnis schulden wir es, daß sich alle ehelichen Patrioten in einem Lager zusammenfinden, denn nur so können die großen Ziele verwirklicht werden, für die sie uneigennützig ihr junges Leben oder ihre Gesundheit gegeben haben.“ Der Gemeinderichter von Föth Josef P. Balogh stützte hierauf dem Gouverneur in ungehobten Worten den Dank der Gemeinde und der Kriegsbeschädigten ab. Am Nachmittag fanden verschiedene Volksbelustigungen statt.

*** Reine Reisepässe nach Amerika.** Nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas werden für das Jahr Juli 1922 bis Juni 1923 nur 5635 ungarische Einwanderer zugelassen. Da diese Zahl teils durch die im Dezember 1921 zurückgewiesenen, teils durch die von den konzessionierten Schiffahrtsgesellschaften schon Ende des Vorjahres zur Beförderung nicht angenommenen und schließlich durch jene Einwanderer, die seither noch Pässe gelöst haben, bereits überschritten ist, hat der Minister des Innern die Ausstellung neuer Reisepässe nach den Vereinigten Staaten bis auf weitere Verfügung einstellen lassen.

*** Der Alfvörder ungarische Kulturverein und die hungernden Kinder.** Nur noch wenige Tage und die beiden amerikanischen Wohltätigkeitsinstitutionen, die American Relief Administration und das amerikanische Rote Kreuz, an dessen Spitze der hier so populär gewordene Capitán Pedlow steht, verlassen die ungarische Hauptstadt, um das Feld ihrer segensreichen Tätigkeit anderswohin zu verlegen. Die Amerikaner haben während der ganzen Dauer ihrer Tätigkeit in Budapest und in anderen Städten des Landes viel Elend gemildert, viele Tränen getrocknet. Nun ist ihre Zeit abgelaufen und viele tausende Kinder bleiben verwaist zurück, d. h. ganz verlassen sind sie denn noch nicht, denn der Alfvörder ungarische Kulturverein, an dessen Spitze Graf Johann Zichy steht, plant eine großangelegte Aktion im Interesse der hungernden und notleidenden Kinder Budapests. Es handelt sich darum, täglich ungefähr fünftausend arme Kinder auszuspeisen und den weiteren Bestand der Tagesheime zu sichern, eine Aufgabe, die für sich spricht und die der weitgehendsten Unterstützung wert ist. In dieser Angelegenheit hat heute nachmittag im Beratungssaale des Dithonklub unter dem Vorsitz Alfred v. Drafsche-Lázár eine Konferenz stattgefunden, zu der die Vertreter der Budapest Tagespresse eingeladen worden waren. Der Vorsitzende stizzierte in einer kurzen Rede die Zwecke der Konferenz, verwies auf die Heimkehr der beiden amerikanischen Institutionen und teilte mit, daß der Alfvörder ungarische Kulturverein über Anregung des Grafen Johann Zichy die in Rede stehende Wohltätigkeitsaktion eingeleitet habe. Die ungarische Regierung, beziehungsweise das Ministerium für Volkswohlfahrt sei bereit, an dieser Aktion mitzuwirken, jedoch nur unter der Bedingung, wenn sie auch von der ungarischen Gesellschaft unterstützt wird. Es besteht also quasi ein Funktum. Herr v. Drafsche-Lázár erbat schließlich die Unterstützung der Presse für das Gelingen dieses schönen und edlen Wertes. Der Sekretär des Alfvörder ungarischen Kulturvereins Jancsóvi beleuchtete in seinen Ausführungen ziffermäßig die Aktion und teilte mit, daß die Amerikaner an die Regierung die Aufforderung gerichtet hätten, die Auspeisung der

hungernden Kinder fortzusetzen. Hierzu seien etwa 4 Millionen Kronen erforderlich. Laufen nicht genügend Spenden ein, so wird die Auspeisung auf ein engeres Maß beschränkt werden müssen, aber eingestellt kann und darf sie nicht werden. Spenden seien an die Pester Vaterländische Sparkasse (auf den Namen des Grafen Johann Zichy) einzusenden. In den nächsten Tagen wird ein Damenkomitee gewählt werden, dessen Mitglieder sich aus den Damen der Budapest Gesellschaft rekrutieren; dieses Komitee hat dafür Sorge zu tragen, das Interesse der Gesellschaft, die bisher stets ihre Pflicht erfüllt hat, wenn es galt, Not und Elend zu lindern, wachzurufen. An diese Ausführungen knüpfte sich eine kurze Debatte, an der Eugen Kásofi, Chefredakteur Dr. Béla Uga teilnahmen, die im Namen der Presse unter Beifallkundgebungen der Anwesenden erklärten, daß die ungarische Presse die angeregte Aktion nach Kräften unterstützen werde, daß es aber auch Pflicht der Regierung sei, helfend einzugreifen. Kásofi verwies darauf, daß es vielleicht vorteilhafter gewesen wäre, die vielen Hunderttausende, die für Wohlplatate verausgabt worden sind, dem erwähnten Zwecke zuzuwenden. Nach einigen Schlussworten des Vorsitzenden war die Konferenz zu Ende.

*** Captain Pedlow im protestantischen Waisenhaus.** Gestern nachmittag erschien im protestantischen Waisenhaus auf dem Armenhausplatz Captain Pedlow, der für die Waisenkinder, wie schon wiederholt, eine Menge Geschenke, Bekleidungsstücke und Nahrungsmittel, mitbrachte, welche die hiesige Mission des amerikanischen Roten Kreuzes dem Waisenhaus gespendet hat. Die Waisenkinder, hundert an der Zahl, begrüßten ihren Wohlthäter mit Jubel und der Direktor des Waisenhauses, Kon. Rat Ludwig Brocskó, sprach für den neuerlichen Beweis edler Menschenliebe dem Captain Pedlow tief ergriffen seinen innigen Dank aus; er betonte, daß nur die große Hilfe des amerikanischen Roten Kreuzes den Fortbestand des Waisenhauses gesichert habe. Captain Pedlow veranstaltete hierauf den Waisenkindern ein kleines Fest und bewirtete sie. Er unterhielt sich mit den Kleinen bis in die Abendstunden.

*** Todesfälle.** Der pens. stellvertretende Staatssekretär im Ackerbauministerium Alexander Horváth, Ehrenpräsident des Landes-Förstvereins, ist im Alter von 72 Jahren in Budapest gestorben. Im Ackerbauministerium hatte Horváth die Stelle eines Landes-Oberförstmeisters inne und als solcher hat er zahlreiche Gesehentwürfe, so auch das neue Forstgesetz ausgearbeitet. Er wurde mit dem Kleinkreuz des St. Stefan-Ordens, mit dem Leopoldorden und Eisernen Kronen-Orden ausgezeichnet. Er wird Sonntag halb 5 Uhr nachmittag im Kerepeser Friedhof in einem von der Hauptstadt beigestellten Ehrengrab beerdigt werden. Im Verbliebenen verliert der pens. Staatssekretär Eugen Karafiáth seinen Schwiegervater. — Der Kabarettkomiker Ludwig Magyari ist gestern im Alter von 44 Jahren gestorben. Vor einigen Tagen mußte er sich einer Fußoperation unterziehen, die durch eine Infektion kompliziert wurde. Nach der Operation zog er sich eine schwere Lungenentzündung zu, die seinen Tod herbeiführte. Magyari war ein trefflicher Komiker, der auch im Königstheater und im Ungarischen Theater Erfolge erzielte. Seine Gattin ist die Tochter des Schriftstellers Soma Guthi. Das Leichenbegängnis findet morgen, Samstag, nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause des Kerepeser Friedhofes aus statt. — Der Schauspieler Alexander Horváth, Mitglied des Ungarischen Theaters, ist im Alter von 27 Jahren gestorben.

*** Konvent.** Die Pester evangelische deutsche Kirchengemeinde A. K. hält am Sonntag, 28. d., um 11 Uhr vormittag im Festsaale der evang. Bürgerschule (Sütösgasse 1) einen Konvent ab, zu welchem alle aktiven Gemeindeglieder eingeladen sind.

*** Beerdigung der Opfer des Autounfalls bei Kerepes.** Die unglücklichen Opfer der Autokatastrophe auf der Kerepeser Landstraße, Madame Fevre und Madame Masfard, wurden gestern nachmittag aus dem Leichenhause des Kerepeser Friedhofes zu Grabe geleitet. Der Einsegnung, bei der auch die ungarische Regierung vertreten war, wohnten die Mitglieder der beinahe sämtlicher ausländischen Missionen bei.

*** Brand auf der Andrássystraße.** Heute mittag um 1 Uhr erhielt die Feuerwehrentrale das telephonische Aviso, daß in dem Hause Andrássystraße 91 ein Dachfeuer ausgebrochen sei. Die Feuerwehr rückte sofort mit großem Apparat aus, die Gefahr konnte jedoch binnen wenigen Minuten beseitigt werden. Der Schaden ist unbedeutend.

*** Ein Hausmeister erschlagen.** Im Hause Attilaring 51 geriet gestern die Hausbesorgerin Frau Stefan Horvát mit den Postdienern Ludwig Kovács und Franz Pál in Streit, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Als der Gatte, Stefan Horvát, seiner Frau zu Hilfe eilen wollte, begannen ihn die beiden Postdiener mit Bleitnippeln zu bearbeiten, bis er, aus mehreren Kopfwunden blutend, bewußtlos zusammenbrach. Horvát wurde in das Rochus-Spital gebracht, wo er kurz darauf starb. Kovács und Pál wurden von der Polizei in Haft genommen.

*** Vermisste.** Das Bureau zum Schutz der Auswanderer verständigte die Oberstadthauptmannschaft, daß der Landwirt Alexander Juhász aus Nagysáp, der vor einigen Monaten aus Amerika nach Ungarn gekommen war und am 21. Mai nach Amerika zurückkehren wollte, auf mysteriöse Weise verschwunden sei. Juhász wartete im Budapest Bureau der Compagnie Générale Transatlantique auf die Ausstellung seiner Dokumente und entfernte sich mit dem Bemerkten, daß er in einem benachbarten Gasthause ein Glas Bier trinken und nach einigen Minuten zurückkehren wird. Seither ist er verschwunden. Juhász hatte einen größeren Betrag in Dollarnoten bei sich und es ist nicht ausgeschlossen, daß er einem Verbrecher zum Opfer gefallen ist. Die Polizei hat die Nachforschungen eingeleitet. — Der 16jährige Sohn Michael des Bahnwärters Andreas Szaraj in Bicske ist vor einigen Tagen nach Budapest gekommen, um in der Bürgerschule in der Damjanichgasse eine Prüfung zu bestehen. Der Knabe hat sich aber in der Schule nicht gemeldet und ist seither verschwunden. Die Polizei sucht nach seinem Verbleib.

*** Furchtbares Gewitter in London.** Aus London telegraphiert man: Heute morgens ist über London ein furchtbares Gewitter niedergegangen. Durch Blitzschlag sind eine Kirche in Nord-London und mehrere Häuser beschädigt worden.

*** Privat-Forschungsbureau des gemeinsamen Detektivchefs Koloman Krecsánhi.** Der pensionierte Oberstadthauptmann-Stellvertreter und viele Jahre hindurch Detektivchef der Budapest Staatspolizei Koloman Krecsánhi hat im Verein mit dem pensionierten Detektivoberinspektor Josef Tálos im Hause Andrássystraße 56 (Telephon 9-46 und József 121-01) ein Privat-Forschungsbureau eröffnet. Das Unternehmen übernimmt Aufträge für Recherchierungen und Beobachtungen vertraulicher Natur, besorgt Informationen von Personal- und Vermögensverhältnissen über Private und Firmen, Ueberwachung und Schutznahme der von den Produzenten und Kaufleuten zur Befreiung gelangenden Waren, eventuell direkte Begleitung der Transporte und ihre unbehelligte Uebergabe.

*** Spenden.** Von Alexander und Ernestine Winter sind uns heute 25 Kronen für das Sigmund und Adele Brody-Kinderhospital, sowie 25 Kronen für die Witwe des gefallenen Feldrabbiners Dr. Adolf Relemen (zusammen 50 Kronen) zugekommen. Von Emerich Kaufmann haben wir 100 Kronen für die Frau Witwe Dr. Adolf Relemen erhalten. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

*** Mysteriöser Tod.** Der 23jährige Bankbeamte Julius Kalmár erschien seit mehreren Tagen nicht in seinem Bureau. Zwei Kollegen suchten heute Kalmár in seiner Wohnung im Hause Esengergasse 76 und fanden diese verschlossen. Die Sache war verdächtig, man ließ einen Schlosser rufen, der das Schloß der von innen versperrten Türe sprengte. Kalmár lag tot in seinem Bette. Ein Selbstmord ist nicht wahrscheinlich, da Kalmár, der verheiratet und ein fleißiger Beamter war, in geordneten Verhältnissen lebte. Seine Frau befindet sich bei ihren Eltern in der Provinz. Die Leiche wurde behufs Feststellung der Todesursache in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

*** Das gefundene Frühstück ist drei Köffel Obo-maltine in einer Tasse Milch oder Tee.**

*** Ein Scheckfälscher.** Aus Wien telegraphiert man: Ueber Auftrag der Wiener Polizeidirektion wurde in Klagenfurt dieser Tage der von den jugoslawischen Behörden wegen Betrugs am Agrarminister Postsparkassenamt verfolgte Kontrollor des dortigen Postsparkassenamt Bojko Mikoly verhaftet. Mikoly hat Schecks im Betrage von 2.300.000 Dinars gefälscht und sie an ein Wiener Privatbankhaus überweisen lassen. Die Beute ist jedoch zufolge der Aktion der Wiener Polizeidirektion zum größten Teile sicher gestellt.

*** Gottesdienste.** In der ev. Kirche auf dem Deckplatz findet am Sonntag, 28. d., um halb 10 Uhr vormittag deutscher Gottesdienst statt. — In der Synagoge der Budapest aut. orth. israelitischen Gemeinde (VII., Kazinczygasse 29-31) werden die Gottesdienste wie folgt abgehalten: Samstag früh um halb 7 Uhr und um 9 Uhr, nachmittag um 5 Uhr und abend um 8 Uhr 10 Minuten; Sabbatausgang Samstag abend um 8 Uhr 10 Minuten; an Wochentagen früh um halb 6, halb 7 und halb 8 Uhr, abend um halb 8 Uhr.

*** Eine Donauschlacht.** Gestern mittag wurde bei dem Ruderhause des „Bannonia“-Klubs die Leiche eines etwa 50jährigen gutgekleideten Mannes aus der Donau gezogen, dessen Wäsche mit den Buchstaben K. O. bezeichnet war. In seinen Taschen befanden sich zwei Steine im Gewicht von etwa fünf Kilogramm. Die Leiche trug sonst keine Spuren äußerer Gewalt; sie war etwa zwei Wochen im Wasser gelegen. Die Polizei hat die Erhebungen eingeleitet.

*** Lebensmüde.** Die 51jährige Private Witwe Frau Moriz Spiker hat sich verflissene Nacht in einem Zimmer des Hotels Terminus in der Graf Zichy Jenőgasse vergiftet. Sie wurde schwerverletzt in das Rochus-Spital gebracht. — Die 32jährige Filmschauspielerin Gabi Keleti hat sich in ihrer Wohnung (Kazinczygasse Nr. 8) mit Hypermanganlösung vergiftet und wurde von den Rettern ins Rochus-Spital gebracht. — Die 24jährige Beamtin Elisabeth Nagy hat sich in ihrer Wohnung (Dob-utca 84) mit Opium vergiftet. Die Retter leisteten ihr die erste Hilfe und beließen sie in häuslicher Pflege.

*** Wohltätigkeitsvorstellung.** Gestern nachmittag veranstaltete die Ráczische Elementarschule im Renai-Theater eine überaus gelungene und ausnehmend gut

besuchte Wohltätigkeitsvorstellung. Zur Aufführung gelangte ein von Artur Balázs verfaßtes Judenthema, das den Titel „A mezei virág“ führt und lebhaften Beifall erzielte. Sehr gut gefiel ein von der Anstaltslehrerin Ella Maria Schlesinger verfaßtes Gelegenheitsstück, dessen Titel „Az aranylakodalom“ lautet. Die Darsteller rekrutierten sich ausschließlich aus den Schülerinnen der Mészáros-Schule, die mit den Verfassern oft vor die Kampe gerufen wurden. Um die Einstudierung der Stücke haben sich Frau Artur Balázs, Rácz und Frau Ella Maria Schlesinger verdient gemacht. Das monatliche Reinertragnis fällt dem Theresienstädter Wohltätigkeits-Frauenverein zu.

Das Csillaghegyer „Árpád“-Strandbad, das dieser Tage eröffnet worden ist, erfreut sich riesigen Zuspruchs. Das Publikum, das Ausflüge unternimmt, fontanell mit Freude die großen Umgestaltungen und bewundert namentlich die 760 neuen Kabinen und die großartigen Sandbäder. Vermöge der Nähe (30 Minuten vom Platz entfernt) ist das „Árpád“-Strandbad der idealste Ausflugsort.

Brand in der Zutfabrik.

Rasche Lokalisierung des Brandes. — Fünfunddreißig Millionen Kronen Schaden. — Die Kalamitäten mit der Telephonzentrale.

Gegen acht Uhr abend jagten fast in allen Bezirken der Hauptstadt die Feuerwehrbereitschaften in raschem Tempo durch die Straßen; es war ein Großfeuer aus der Hanf-, Jute- und Textilfabrik auf der äußeren Wainnerstraße entzündet worden, worauf die Feuerwehr mit den entsprechenden Ausrüstungen ausrückte. Glücklicherweise konnte der Herd des Brandes von der Feuerwehr sofort erreicht und erfaßt werden, so daß das Feuer auf einen kleinen Teil des gefährdeten Traktes beschränkt und nach halbstündiger Arbeit auch erstickt werden konnte. Der Schaden ist immerhin bedeutend; er wird auf etwa fünfunddreißig Millionen Kronen geschätzt.

Die Hanf-, Jute- und Textilfabrik, vormals Erste österreichische Jutespinnerei und Weberei, befindet sich auf der äußeren Wainnerstraße 189, auf jenem Teil der Wainnerstraße, welche bereits zu Ujpest gehört, und beschäftigt etwa 1000 Arbeiter. Die Fabrik umfaßt einen riesigen Komplex von zehn Katastralszügen. Neben dem Maschinenhaus befindet sich die sogenannte Schlichterei, die seit einigen Wochen umgebaut und erweitert wird.

Im Souterrain dieses Gebäudes war das Feuer ausgebrochen, welches um 7 Uhr abend von dem inspektionierenden Fabriksfeuerwehrmann bemerkt wurde. Die Fabriksfeuerwehr wurde sofort alarmiert und trat sofort in Aktion, während aus der Kasselei der Fabrik die Feuerwehrzentrale telephonisch von der Gefahr verständigt wurde. Die Fabriksfeuerwehr arbeitete mit Aufbietung aller Kräfte, um die Ausbreitung der Gefahr bis zum Eintreffen der Berufsfeuerwehr zu verhindern, was ihr auch gelang. Die Feuerwehr kam mit allen Apparaten zur Brandstätte und erstreckte bald darauf den Brand. Es waren die Bereitschaften der Zentrale, des II., III., V. und VI. Bezirkes und von Ujpest unter Leitung des Oberkommandanten Breuer und des Kommandanten Benedek ausgerückt; sie brachten drei Dampfspritzen, fünf Automobil-Leiterwagen mit und außerdem war auch die freiwillige Rettungsgesellschaft mit zwei Wagen eingetroffen. Die Retter hatten bloß zwei unbedeutend verletzte Arbeiter zu verbinden. Die Feuerwehr schaltete drei Hydranten ein, und da der Wasserdruck genügend stark war, konnte sie ohne Benützung der Dampfspritzen die Löscharbeiten erledigen. Das Doppelbad der Schlichterei und eine Feuermauer neben dem Heizhaus mußten durchbrochen werden, um die Schläuche durchleiten zu können. Nach halbstündiger Arbeit war das Feuer erstickt und der größere Teil der Feuerwehr konnte einrücken.

Die aufopfernde Arbeit der Fabriks- und Berufsfeuerwehren hatte eine große Katastrophe verhütet, die infolge der Saumlage der Telephonzentrale fast dennoch eingetreten wäre. Nach Aussage der Fabriksangestellten hatte man volle acht Minuten warten müssen, bis sich die Telephonzentrale meldete. In einem solchen Falle bedeutet jede Sekunde Verzögerung eine große Gefahr, und wenn die Fabriksfeuerwehr nicht so ausgezeichnet gearbeitet hätte, daß sie bis zum Eintreffen der Berufsfeuerwehr die Flammen vom Maschinenhaus und von den umliegenden Magazine fernhielt, wäre ein großer Teil der Fabrik eingestürzt worden. Acht Minuten müßte man auf eine Telephonüberbindung warten und diese acht Minuten wären auf ein Haar die Ursache einer riesigen Katastrophe gewesen, denn in den Magazine der Zutfabrik sind Waren im Werte von etwa 1500 Millionen Kronen aufgeschapelt. Der Oberkommandant der Feuerwehr meldete diesen Umständen auch dem auf der Brandstätte erschienenen Bürgermeister Dr. Sipőcz mit dem Hinzufügen, daß ähnliche Beschwerden gegen die Telephonzentrale in der letzten Zeit wiederholt erhoben wurden. Um halb 10 Uhr konnten die übrigen Feuerwehrbereitschaften ebenfalls einrücken, bloß eine

Wache blieb an der Brandstätte zurück. Von der Zentrale der Oberstadthauptmannschaft war Oberinspektor Sándor mit 30 Polizisten ausgerückt, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Die Polizei zog einen Kordon auf der Straße und hielt die Neugierigen von der Brandstätte fern. Die feuerpolizeiliche Untersuchung wird morgen stattfinden.

Der Verkehr auf der äußeren Wainnerstraße, der um diese Zeit besonders rege ist, war unterbunden, weil die Schläuche über die Schienen gelegt waren. Die Straßenbahn verkehrte nur bis etwa zur Hälfte der Wainnerstraße, von wo die Wagen über ein Quergelände zurückgeführt wurden. Die elektrischen Wagen hätten ganz gut ohne Störung der Löscharbeiten bis zum Stadtpark bei Ujpest verkehren und der Verkehr mittels Aufstiegs aufrechterhalten werden können. Statt dessen mußten die Leute auf dem halben Weg aussteigen und den Rest des Weges nach Ujpest zu Fuß zurücklegen. Nach 10 Uhr abend war der Verkehr auf der Wainnerstraße wieder normal.

Explosion in den österreichischen Munitionswerken.

19 Tote, mehr als 300 Verwundete.

Eine Explosionskatastrophe hat gestern nachmittag die in Blumau nächst Wiener-Neustadt befindliche österreichische Munitionsfabrik in Trümmer gelegt. Die Zahl der Toten ist 19, die der Schwerverwundeten zirka 300. Ueber die Katastrophe liegen die folgenden telegraphischen Meldungen vor:

Gestern gegen 3 Uhr nachmittag brach in Blumau in der Betriebsinspektion Nr. 7 der staatlichen Munitionswerke ein Brand aus. Infolge Wassermangels konnte der Brand nicht gelöscht werden, was zur Folge hatte, daß ein Objekt in die Luft flog. Das Explosionsunglück entstand durch Ueberhitzung einer Maschine, in deren Folge eine Explosion in den Dynamit- und Dynamomanlagen erfolgte. Die Zahl der Toten beträgt, soweit bisher festgestellt werden konnte, neunzehn; die der lebensgefährlich Verletzten sechsundzwanzig, darunter viele Feuerwehrleute und Rettungsangestellte. Die Zahl der Leichtverletzten beträgt über dreihundert, darunter zahlreiche Frauen und Mädchen. Spät abend konnte der Brand lokalisiert werden. An den Rettungsarbeiten nahm die ganze Bevölkerung der Gegend und das Personal der aus Wien herbeigeleiteten Rettungszüge teil.

Aus Wien wird telegraphiert: Ueber die Ursache der Explosion in Blumau verlautet nach der Korrespondenz, daß ihr ein im Anfang unbedeutend scheinender Brand im Käuferwerk, wo die Explosivstoffe zu Pulverform zerrieben werden, vorausging. Bevor die Blumauer Feuerwehr den Brand gelöscht hatte, ergriß dieser die Explosivstoffe und das Objekt ging in die Luft, wobei die Blumauer Feuerwehr drei Mann an Toten verlor, während ihr Kommandant lebensgefährlich verletzt wurde. Ueberall umherliegende brennende Stücke drohten mit neuen Explosionen. Der rasch erschienenen Wiener Berufsfeuerwehr ist es zu danken, daß nicht noch weit größeres Unheil angerichtet wurde. Insbesondere gelang es ihr, die Nitroglycerinanlage zu retten, wo 15,000 Kilo Nitroglycerin liegen. Die Löscharbeiten waren hier umso schwieriger, als die Wasserleitung zerstört war und die Schläuche aus dem Pfestingsfluß gespeist werden mußten. Auch die Dynamoanlagen konnten in angestrengter Arbeit, immer knapp neben den gefährdeten Sprengstoffen, gerettet werden. Noch in der Nacht allenthalben ausströmende Flammen wurden erstickt. Im Orte Blumau ist kaum ein Haus ganz geblieben.

Die Blumauer Fabrik besteht aus vier Objekten, in denen sich Nitrodynamon, Nitroglycerin, Dynamit und Estrait befinden. Das Objekt, in dem sich Nitrodynamon befindet und in dessen unmittelbarer Nähe die Arbeiterkolonie Neurühof ist, flog in die Luft. Die übrigen drei Objekte konnten gerettet werden. Der Sachschaden ist beträchtlich. Fensterscheiben, Lüstüde und Mauerwände wurden zertrümmert. Die Aspangbahn hat einen Sonderzug eingestellt, um die Verwundeten nach Wien zu transportieren.

Sport.

Fußballwettkämpfe vom Donnerstag. In diesem Feiertage fanden nur Meisterschaftsspiele zweiter Klasse statt. Die einzelnen Resultate waren die folgenden: Zugló—MKA 2:0. Sehr scharfes Spiel, in dessen Verlauf zwei Spieler des MKA kampfunfähig wurden. Zsolnay (Zugló) wurde in der letzten Minute vom Spielfeld ausgeschlossen. Mit diesem Siege okkupierte Zugló einweilen den ersten Platz in der Meisterschaft. — KSC—33 2:1; Ekerész—TSC 3:2; TSC—MKA 2:1; MKA—TSC 1:1.

Athletik. Der von MDC veranstaltete Leichtathletikwettkampf fand Donnerstag nachmittag vor 5000 Zuschauern auf der Margareteninsel statt. Die 4x100-Meter-Staffel des arrangierenden Vereins (Helfer, Vida, Bogel, Gerő) verbesserte den Rekord, ohne Begner laufend, auf 45.1 Sek. Benedek (MDC) lief 800 Meter in 1 Min. 59 Sek. Béla Helfer (MDC) siegte im Hürdenlaufen über 200 Meter in 27.3 Sek. (Landesrekord). Die einzelnen Resultate waren die folgenden: Laufen

über 100 Meter. 1. Franz Gerő (MDC) 10.9 Sek., 2. Kurnecz (MKA) 11.1 Sek., 3. Vida (MDC) 11.8 Sek., 4. Gantó (MKA) 11.7 Sek. — Kugelstoßen. (2. Klasse.) 1. János (MDC) 12.15 Meter, 2. Jahn (MKA) 11.52 Meter, 3. Oláh (MKA) 11.50 Meter. — Laufen über 400 Meter. 1. Raimath (MKA) 51.9 Sek., 2. Juhász (MKA) 52 Sek., 3. Bogel (MDC) 52 Sek. — Hochsprung. 1. Petrásoff (MKA) 176 Zm., 2. Gárdos (MKA) 170 Zm., 3. Székely (MKA) 160 Zm. — Laufen über 5000 Meter. 1. Csitbá (MKA) 16 Min. 7 Sek., 2. Paul Steiner (MDC) 16 Min. 24 Sek., 3. Beje (MKA) 16 Min. 19 Sek. — Laufen über 1500 Meter. (2. Klasse.) 1. Medved (MDC) 4 Min. 19.8 Sek., 2. Kolomban (MDC) 4 Min. 22.4 Sek., 3. Groß (MDC) 4 Min. 25 Sek. — Laufen über 800 Meter. 1. Venedek (MDC) 1 Min. 59 Sek., 2. Fonyó (MDC) 2 Min. 2 Sek., 3. Steiner (MKA) 2 Min. 2 Sek. — Speerwerfen. 1. János (MDC) 48.01 Meter, 2. Somfay (MDC) 47.45 Meter, 3. László (MDC) 43.93 Meter. — Weitsprung. (Handicap.) 1. Hollay (TSC) mit 90 Zm. Vorgabe 697 Zm., 2. Somfay (MDC) mit 20 Zm. Vorgabe 689 Zm., 3. Timár (TSC) mit 55 Zm. Vorgabe 672 Zm. — Weitsprung vom Platze. 1. Somfay (MDC) 287 Zm., 2. Nagy (MDC) 285 Zm., 3. Salamon (MDC) 269 Zm.

Wegherer Rennen.

Armee-Steepchase.

Die Armee-Steepchase brachte dem Herrenreiterverband einen Massenbesuch. In der Ehrenloge wohnten auch der Gouverneur und Erzherzog Josef mit Gemahlin und Familie dem Rennen an. Den Sieg in der Armee-Steepchase errang der von Hauptmann Hirsch gerittene Boršák, während die andere Offiziers-Steepchase an Alfönyfaló fiel, der in Major Hager einen Reiter hatte.

Nebst den beiden Offiziersrennen gab es noch vier andere Konkurrenzen, die ebenfalls Herrenreitern reserviert waren. Nach dem Rennen waren, infolge der zu lang bemessenen Zwischenpausen, zwei der vorgesehenen Sonderzüge abgedampft, so daß es einen fast lebensgefährlichen Sturm auf die übriggebliebenen gab.

1. Bonzalom (Lipthán) Erstes, Babonás Zweites, Vilnius Drittes. Tot. 50:110. Platzm. 50:80, 135. — 2. Alfönyfaló (Hager) Erstes, Maxim Zweites, Angalos Drittes. Tot. 50:120. Platzm. 50:60, 60, 90. — 3. Szerelem (Baul) Erstes, Somló Zweites, Székely Drittes. Tot. 50:80. Platzm. 50:80. — 4. Boršák (Besiker) Erstes, Pianos Zweites, Alfai Drittes. Tot. 50:215. Platzm. 50:80, 70. — 5. Madékos (Rax) Erstes, Nemid Zweites, Bati Drittes. Tot. 50:80. — 6. Magda (Lipthán) Erstes, Fleury Zweites, Vojtár Drittes. Tot. 50:70. Platzm. 50:60, 60. — 7. Denikin (Szabó) Erstes, Kótyagos Zweites, Maruja Drittes. Tot. 50:100. Platzm. 50:60, 105, 80.

Budapester Trabfahren.

1. Kéni (Bentó) Erstes, Otero Zweites (disqualifiziert), Fontalan Drittes (disqualifiziert). Tot. 10:42. Platzm. 10:28. — 2. Sperber (Raud) Erstes, Bimány Zweites, Vidam Drittes. Tot. 10:15. Platzm. 10:12. — 3. Senti más (Wachtler) Erstes, Vira-bella Zweites, Paltér Drittes. Tot. 10:15. Platzm. 10:12, 15, 14. — 4. Ehrese (Zemben) Erstes, Erzerum Zweites, Habicht Drittes. Tot. 10:38. Platzm. 10:16, 18. — 5. Pecskás (Dumelsthamer) Erstes, Rebia Zweites, Meeritz Drittes. Tot. 10:21. Platzm. 10:10, 10. — 6. Emden I. (Wampetich) Erstes, Libussa Zweites, Jobban Drittes. Tot. 10:27. Platzm. 10:14, 17, 21. — 7. Belladonna (Kalinba) Erstes, Carena Zweites, Madár Drittes. Tot. 10:23. Platzm. 10:12, 12. — 8. Dudás—Jérus (Droff) Erste, Jzé—Gyöngyvirág Zweite, Fortuna—Muki Dritte. Tot. 10:70. Platzm. 10:35, 19.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Der Tenorist der königlichen Oper Herr Dr. Kasta setzte heute sein Gastspiel als Cleazar in Galéws, wie es scheint, noch immer nicht genügend abgeplaciert. „Jüdin“ fori. Die helle, glanzvolle Höhe gelangte im Finale des ersten Aktes, in den Szenen mit Reda und Leopold, namentlich aber in der berühmt-berühmten Romanze des vierten Aktes zu guter Geltung, wiewohl das breitwellige Tremolo die volle künstlerische Wirkung des sonst von Empfindung bewegten Vortrages des Gastes ausschloß. Die Darstellung bewegte sich im Rahmen bewährter Tradition. Den Eindruck einer künstlerischen Persönlichkeit haben wir von der Gestaltung des Gastes auch diesmal nicht zu empfangen vermocht.

(Lustspieltheater.) Die französische Nachkriegsposse „A kék frakk“ von Jves Mirande und Gustave Duvalon nimmt den Faden in diesem Genre wieder dort auf, wo er vom Kriege entzweierteilt wurde. Da aber das sittliche Leben seither nur noch eine größere Lockerung erfahren hat, ist auch der Gedanken-austausch über dieses Thema ein freierer geworden. Der Rahmen, in dem diese Novität spielt, das Pariser Unterhaltungslokal „Maxim“, ist der beste Nährboden für derlei Milieukunst, von der uns die Autoren nicht einmal ein Härtchen schuldig bleiben. Mit größter Kühnheit, aber auch mit viel Witz und Geist entbüllen sie alle Geheimnisse dieser Welt, man könnte sagen, sie schieben die Vorhänge der Separatüren beiseite. Man versucht entzückt zu sein, applaudiert aber zum Schluß. Das Geschehen in diesem Stücke ist ein echt possenmäßiges. Es muß sich den beabsichtigten komischen Situationen zuliebe so fügen, wie es den Autoren beliebt. So darf zum Beispiel der Held des Stückes, der erste Portier des „Maxim“, der den blauen Frack trägt, ein Doppelleben führen. Er wird durch die Berrichtung diskreter Nachtgeschäfte zum Millionär, seine Familie hat jedoch keine Ahnung von

seinen Metier und genießt den Reichtum, als wäre er in ehrlicher Handhabung erworben. Man will es aber der Zufall, daß sich einer der Stammgäste des „Mojim“ in die Tochter des Portiers verliebt und daraus ergeben sich kolossale Verwicklungen. Aber schließlich entpuppt sich der Jungling als Marquis und Erbe eines reichen Dukels und dem Marquis der Pariser Nacht darf hier die Blume der reinen Liebe empfehlen. Der Portier verzicht seinem zukünftigen Schwiegerohn die Vergangenheit und dieser dem Flaubertroman sein Metier. Das glänzende Spiel des Ensembles des Lustspieltheaters hat sich auch in den Ton der modernisierten französischen Posse hineinfinden vermocht. Den Portier spielte Herr Göth, der wieder einmal seine lustigen Qualitäten brillieren lassen konnte. Die Damen Gázi, Makay, Lázár, Mészáros, wie die Herren Szerezy, Kertész, Vendren, Játorn, Béczy und Dénes trugen viel zu dem Erfolge der Novität bei.

Konzerte. Das Quartett der Herren Lehner, Roth, Smilovits und Hartmann erschien Dienstag abends im dichtbesetzten Akademiesaal. Dieses zweite und zugleich Abschiedskonzert der Herren stand im Zeichen künstlerischer Poesie. Der Reinertrag des Abends war einem Fonds zugeführt, der den Namen des kürzlich verstorbenen hochverdienten Pädagogen Josef Bloch trägt, der auch den künstlerischen Werdegang der Mitglieder des Lehner-Quartetts gefördert hatte. Das Programm des Abends enthielt in wirksamer stilistischer Konzentration Werke von Tschaiwowski, Nabel und Gaidin, deren Wiedergabe die meisterhafte Interpretationskunst der Quartettvereinigung abends auf heller, hehrer Höhe erstrahlen ließ. In dem dichtbesetzten Saal gab es nach jedem Satz begeisterten Beifall. — Heute nachmittag fand im Akademiesaal ein Bräutigamskonzert von Zöglingen der Kammermusikschule statt. In ganz vortrefflicher Weise gelangte das E-moll-Quartett der Rajmósi-Schüler durch die Mombrius-Schülerinnen Kózi Stern, Marie Ziperová, Allice Molnár und Eva Parische zur Interpretation, und auf besten Kammererton war auch die Wiedergabe des Schubert'schen Es-dur-Trios durch Lili Krauß, Johann Nagy und Wilhelm Valotai, drei hochbegabte junge Musiker der Klasse des Professors Weiner, gestimmt. In musikalisch durchgezügelter, technisch kräftiger, temperamentvoller Weise brachten Erzsi Székely und Erzsi Molnár (Prof. Radnai) Brahms' D-moll-Klaviersonate zum Vortrag.

Im Lustspieltheater werden Karten zu den nächsten Woche stattfindenden Vorstellungen bereits verkauft. — Morgen, Samstag, und Sonntag finden zwei Vorstellungen statt. Um 7 Uhr abends geht „A kék trakk“ und um vierzehn Uhr nachts „Osztigás Mici“ in Szene. Sonntag nachmittag wird „Az ördög“ mit Julius Hegedüs in der Titelrolle und abends um halb 8 Uhr „A kék trakk“ gegeben.

Die gesamte Künstlerwelt feiert Julius Csontos aus Anlaß seiner grandiosen künstlerischen Leistung in der Hauptrolle von „Morphium“. Das Renaissance-theater ist anlässlich der um vierzehn Uhr beginnenden Vorstellung von „Morphium“ jeden Tag von einem zahlreichen und vornehmen Publikum besetzt und Csontos ist Abend für Abend Gegenstand begeisterter Ovationen. Allgemein gibt man der Ansicht Ausdruck, daß die Leistung dieses Künstlers eines der größten Ereignisse dieser Saison ist. Auch Marie Komjáthy wird vom Publikum stürmisch akklamiert, die ebenfalls eine künstlerische Leistung ersten Ranges bietet. „Morphium“ geht auch heute, Samstag, in Szene.

Die Szomahágy-Karagó-Komjáthy'sche Operette „Három a tánc“ bezeichnet einen der größten Erfolge des Renaissance-theaters in der laufenden Saison. Das Stück gelangt auch in der folgenden Woche an allen Abenden in der vorzüglichen Rollenbesetzung der Premiere zur Aufführung. Diesen Sonntag und in der nächsten Woche am Pfingstmontag wird „János vitéz“, Samstag nachmittag als Prüfungsvorstellung der Akademie der Theaterkünstler „Miv van Binklé“ und nächsten Sonntag „Babavásár“ zum ersten Male als Nachmittagsvorstellung um 3 Uhr bei ermäßigten Preisen gespielt.

Die Sonntagabend im Ungarischen Theater stattfindende Erstaufführung von Hans Müllers „Flamme“ ist zweifellos ein hervorragendes Ereignis der diesjährigen Theaterjahres. Das Stück figuriert in der folgenden Woche Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonntag auf dem Spielplan. Mittwoch und Samstag geht „Első szerelem“, diesen Sonntag nachmittag „Vademberek“, nächsten Sonntag nachmittag „A kis lord“ in Szene. Für Pfingstmontag nachmittag 3 Uhr ist bei ermäßigten Preisen „Színház“ angeführt.

Im Theater auf der Andrássystraße wird in der letzten Woche des Mai-Programms mit dem Auftreten von Kózi T. Szalai „Szaharadzsa gyöngye“, „Tavas“ mit den übrigen Bluetten und Solonummern aufgeführt. Freitag findet die Erstaufführung des Schlussprogramms statt, dessen Einakter Thomas Emöd, Emil Balfassa, Ladislaus Lakatos, Friedrich Karinth und Rudolf Dorák verfaßt haben.

„Vigyen el az ördög“, die Operette, die schon heute vormittag im Violette-Flora-Theater bei der Generalprobe einen vollen Erfolg errungen hat, gelangt in der folgenden Woche mit Annie Krusznáky, Böske Pintér, Galletta, Szirmai, Lipárn, Matáng und Alona Rozsnyay in den Hauptrollen allabendlich zur Wiederholung. Diesen und nächsten Sonntag nachmittag geht „Toto“, Pfingstmontag nachmittag 3 Uhr bei ermäßigten Preisen „Ki-ki“ in Szene.

Die zwei größten Erfolge des Theaters der Jüngeren Stadt: „Kiki“ und „A gazdag leány“ bestreiten in der folgenden Woche abwechselnd das Repertoire. „Kiki“ wird Dienstag, Donnerstag, Samstag und Pfingstmontag abends, „A gazdag leány“ Montag, Mittwoch (zum 10. Male), Freitag und Sonntag abends gegeben. Diesen Sonntag und Pfingstmontag nachmittag gelangt „A szerelem elmegy“, nächsten Sonntag nachmittag 3 Uhr bei ermäßigten Preisen „A buta ember“ zur Aufführung.

Sehen Sie sich „Eulamiith“ an! Im Budapesti Theater wird „Eulamiith“ jeden Abend — an Sonn- und Feiertagen auch am Nachmittage — aufgeführt.

Im Operntheater tritt der bekannte Komiker Aladar Sarkadi an vier Tagen der nächsten Woche in der Hauptrolle der Operette „A szerelem tánc“ auf, in der er seinerzeit auf der Bühne des Stadttheaters große Erfolge errungen hat.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hat Montag 6 Uhr nachmittag eine Plenarsitzung, in welcher Franz Schafarzky eine Gedenkrede über Moriz Déchy halten wird. Vorher findet um 5 Uhr eine außerordentliche Sitzung der dritten Klasse statt, in welcher Baron Zele Székely, Wilhelm Hankó, Kamill Gra-

hóshly, Ferdinand Jilárhly, Nikolaus Bendi, Andreas Dudits und Joltán Szabó Vorträge halten.

Die Entwicklung des Violinkonzerts. Der vierte Abend des Jphus mußte angesichts des Umstandes, daß Johann Konz seine italienische Tournee verlängert hat, auf den Herbst verschoben werden. Das Geld für die gelösten Karten wird zurückerstattet.

Konzertstiftung. (Arrangement des Arboe und der Konzert.) Der erste glänzende Erfolg der Institution des Konzertstiftes ist errungen, und das Konzertstift ist heute in Budapest bereits ein Begriff. Ein großer Teil des Publikums konnte zu Karten überhaupt nicht mehr gelangen, so groß ist der Andrang. Deshalb ist das Arrangementskomitee infolge der Zuverlässigkeit der Ungarischen Fluch- und Seeschiffahrtgesellschaft in der Lage, an jedem Mittwoch zwei Schiffe abfahren zu lassen, und zwar um 6 Uhr (bis 8 Uhr), ein sogenanntes Familien-Konzertstift (zu ermäßigten Preisen), und eines um 9 Uhr (bis 12 Uhr Mitternacht). Im Interesse der zweckmäßigen und bequemen Placierung des Publikums werden von der Direktion der Konzert (Jrányigasse 21, Telephon 9-81) Bemerkungen für bestimmte Plätze entgegengenommen. Karten im Bureau Waiznergasse 10 (Telephon 10-88), bei Vard und bei Szinjázi ekt.

Das Mairerpetoire des Intimen Kabarets wird nur noch einige Tage aufgeführt. Nächste Woche tritt das Kabarett mit einem vollständig neuen Repertoire vor das Publikum.

Geschichten vom Theater.

Rückgang der Saison. — Fortschritt des Generalprobenwahnjuns. — Immer dieselben Leute. — Welche Gabe eine Generalprobenwahnje hat. — Aufgeregte Theaterbeamt. — Der Speisestettel des Inspektanten. — Wie die Dichter heute schreiben. — Eine neue Literatur. — Aufgegebene Sätze. — Hans Müller im Ungarischen Theater. — Fräulein Dufe. — „Egy kedves bécsi fiú.“

In dieser Woche waren drei Premieren und ebensoviel Generalproben. Der Zudrang zu den letzteren war womöglich noch größer, als zu den ersteren, und wenn die ernstgemeinte Sommerzeit den Theaterbesuch auch zum Zurückgehen zwingen sollte, bei dem Hauptprobenwahnjunn wird keine Macht eine Abschwächung je herbeiführen können. Die schwerbetroffenen Opfer der Generalprobenwahnje, die mit der Verteilung der vielbesetzten Karten gekämpft sind, haben gehofft, die warmen, schönen Tage würden die vielen Generalprobenwahnjen (besonders die in den meisten Fällen in der Taille überentwickelten Weibchen dieser grauenhaften Lebewesen, neben denen das Sitzen so schwer ist an einem heißen Sommer vormittag), daß diese also nach anderen Zielen von Herd und Haus weggejagt werden und dadurch dem Theater nach langer Saisonpein eine kleine Entlastung möglich sein werde.

Aber, mein Gott, nein! — Jeufzte eines der Seuchenopfer, „sie sind alle dagewesen! Drei Hauptproben hat es diese Woche gegeben und für alle drei haben dieselben Leute Karten gemardert! Zwei der Generalproben haben in derselben Zeit stattgefunden. Ich glaube — war der Schlussfuzer des betreffenden Seuchenopfers — wenn Sie in diesen zwei Theatern, die voneinander mehrere Kilometer entfernt liegen — Umschau gehalten hätten, würden Sie in dem einen Theater dieselben Leute gefunden haben, wie in dem anderen. Wissen Sie, das sind die gewissen Wundertiere und Mitzgeburten, von denen man sagt, sie hätten die Gabe, mit einer Reversseite auf zwei Theaterplätzen sitzen zu können. Jetzt ist aber Schluss mit den Generalproben und ich habe drei Monate Zeit, mich auszufeln. Vielleicht kommt bis zur nächsten Saison ein Erdbeben, das den öffentlichen Generalproben ein Ende macht und mich und meine Leidensbrüder an den anderen Theatern von den neugierigen Generalprobenwahnjaren befreit wird!“

Solche Worte führte ein verbitterter Theaterbeamt im Munde, den das spezielle Budapester Lafter der Generalprobenwahnje zum reizenden Tier gemacht hat, wo er im Grunde eine Seele von einem Menschen ist. Und solch einen Menschen, den das Getriebe im Theater vom saftigen Saum zum zähnefleischenden Wermolf gemacht hat, überraschte ich diese Woche beim Uebergang von der liebenswürdigsten Gemütslichkeit zum paroxysmusartigen Wutanfall. Dieser Mann ist ebenfalls eine Seele von einem Menschen, ein Stückchen Brot der Güte, mit der Gratsbutter des Gemüts bestrichen. Wir sprachen in der glücklichsten Friedensstimmung miteinander, als er ans Telephon gerufen wurde.

„Wer dort?“
„Bühne. Inspektant. Bitte den Herrn Deconomiechef.“

Der Chef reichte mir die zweite Hörmuschel mit den Worten:
„Jetzt werden's was erleben. Requisitionenbestellung für einen einzügigen Akt der nächsten Novität.“

Und der Inspektant telephonierte:
„Dreimal Knödelsuppe, dreimal Paprikásch, dreimal Spinat mit Ei und Auflage, dreimal Schweinskarree mit Salat und dreimal Leibarzbucheln, Wein, Brot, drei Zigarren!“

Der Chef siebte vor innerer Erregung, brachte aber die Ruhe auf, den Inspektanten gelassen zu fragen:

„Haben Sie noch andere Schmerzen und sonstige Desiderien?“
„Danke, nein! Schluss!“

Der Chef warf die Muschel wütend auf den Tisch.
„Während der Kaffee mir den Speisestettel di-

liert hat, habe ich ausgerechnet, was das kostet. Rund siebzehnhundert Kronen per Abend. So schreiben die heutigen Dichter! Immer was gut und teuer ist. Das ist die reine Literatur mit Ausspeisefunktion für geizhätige Schauspieler! Es ist zum Schlagtrefsen! Die Bagasch frißt mir jeden Abend sechs Parkettstühle erster Kategorie auf!“

Auch dieser Mann schute den Schluß herbei. Ende Mai geht sogar schon den eigenen Leuten das Theater auf die Nerven. Ganz mein Fall. Auch ich gehe mit Schlusgedanken um. Aber bevor ich schlief, muß ich noch einige Kleinigkeiten vom Einzug des Dichters der „Flamme“, Hans Müller, ins Ungarische Theater erzählen und von dem Empfang, den er dort gefunden hat. Die in seinem End Beschäftigten waren ein bißchen nervös, sie haben ja seit vielen Jahren keinen fremden Autor zu Gesicht bekommen. Aber Bajda, der Direktor, und Tarnay, der Regisseur — der „General“ Beóthy selbst weckte in Frasquinta-Angelegenheiten in Wien — waren schon am Abend vorher mit Müller beisammen und sie beruhigten die Darsteller:

„Egy kedves bécsi fiú!“
Für Dienstag vormittag war die erste Probe im Beisein des Autors angelegt. Lili Darvas, die Darstellerin der Anna, saß stötelnd auf der Sonnenbank vor dem Rücktritt des Theaters. Kurz nach zehn Uhr wand sich Hans Müller aus den dumpfen Gängen der Theaterumgebung mit seinem Budapest Fremdenführer heraus und war bald von den auf ihn wartenden Darstellern der „Flamme“ umringt. Direktor Bajda stellte vor. Hans Müller begrüßte bei allen seine Protagonistinnen:

„Küß die Hand, Fräul'n Dufe! Na, und die schönen Schucherln, Wissen's, wann i sag Schucherln, dann mein' i die Fußerln!“
Dann mit Lili von jedem Furchtgefühl befreit. Dann begann die Probe. Müller sagte die Sache forsch an. Es wurde der ganze erste Akt auf leichteres Spiel neu eingeteilt und die Stellungen umgruppiert. Auch eine Nachmittagsprobe wurde angelegt. Und scharfe Proben von Dienstag bis Samstag folgten. Und bei alldem herrschte im Theater die Einheitsmeinung über Hans Müller: „Igazán, egy kedves bécsi fiú!“
F. K.-a.

Die Direktoren Karczag und Jarno werden die nächste Saison mit einem Prozeß einleiten. Streitobjekt zwischen beiden Herren ist das Stadttheater! Es wurde so lange zwischen ihnen in Freundschaft verhandelt, bis man zu einem gültigen Vergleich kam. Und als derselbe perfekturiert werden sollte, gerieten die beiden Freunde gründlich auseinander. Schließlich wollen die Advokaten ja auch leben!

Wiener Kulissengeschichten.

(Ein Prozeß um das Stadttheater. — Der Eigentümer Karczag gegen den Pächter Karczag. — Welches Bonole ist eine Berliner Filmunternehmung leisten kann. — Warum die Dörch nicht kommen will. — Weil Karpierde und Hunde auf dem Gute sind. — Der verprügelte Komiker. — Sie hats schon in der Übung. — Wo der Herrgott in die Werkstatt spuckt.)

Die Direktoren Karczag und Jarno werden die nächste Saison mit einem Prozeß einleiten. Streitobjekt zwischen beiden Herren ist das Stadttheater! Es wurde so lange zwischen ihnen in Freundschaft verhandelt, bis man zu einem gültigen Vergleich kam. Und als derselbe perfekturiert werden sollte, gerieten die beiden Freunde gründlich auseinander. Schließlich wollen die Advokaten ja auch leben!

Karczag ist der Eigentümer des Hauses, Karczag und Jarno haben sich vor drei Jahren zu einem Kompagniegeschäft geeinigt, indem sie gemeinsam das Theater pachteten. Der Eigentümer Karczag und die Pächter Karczag-Jarno standen in den drei Jahren nie besonders gut zu einander. Karczag, den das Pächterverhältnis reute, weil er gerne wieder die Operette im Hause gehabt hätte, suchte ein Hinterbüchlein, um die Pächter Karczag-Jarno aus dem Theater rauszukriegen. Er wollte sich, sozusagen, selber hinauswerfen. Aber Jarno sollte mit hinausfliegen! Der war aber vorsichtig und wich förmlichen Leimruten aus, die Karczag ihm stellte. Und so überging der Eigentümer zum offenen Angriff und kündigte den Pächtern die restlichen zwei Jahre des Vertrags. Der Fall war einigermassen im Vertrag vorgesehen. Nur hätte Karczag dann seinem Pächter-Kompagnon per Jahr hunderttausend Kronen Entschädigung zu zahlen. Und er legte auch mit einer großen Geste 200,000 Kronen für die beiden Jahre hin. „Zweimalhunderttausend Kronen“, sagte Jarno, „gut! Aber nicht die wertlosen Kronen von 1922, sondern die von 1918, in welchem Jahre der Vertrag geschlossen wurde.“ An der damaligen Relation gemessen, wären das jetzt viele Millionen. Karczag lachte. Jarno wollte sich eventuell mit einer Beteiligung an der Einnahme begnügen. Man einigte sich auf dieser Basis: Karczag verpachtete das Theater gegen einen enormen Pachtzins an Herrn Frau, der eben aus dem Apolltheater hinausgedrängt wurde. Hinterdrein kam man darauf, daß die von Jarno geforderte Beteiligung weit größere Beträge ausmacht, als die früher geforderte Abfertigung. Die Forderung wurde abgelehnt. Das Theater war aber schon anderweitig verpachtet. Der neue Pächter zieht im September ein, Jarno zieht nicht aus. Prinzipiell bleibt Jarno der Pächter, aber Herr Frau wird im Hause spielen. Unterhalten werden sich dabei vorläufig nur die gegnerischen Advokaten. Die kommen jedenfalls auf ihre Kosten.

Am letzten Samstag sollte Bassermann am Stadttheater sein Gastspiel eröffnen. Die Proben

waren im Gange, der Vorverkauf eröffnet, Herr Bassermann sagte in letzter Stunde ab. Es ist das viertelmal, daß er ein Gastspiel im Stadttheater absagt. Dreimal, weil seine Frau erkrankt war. Diesmal, weil seine Filmverpflichtung ihn nicht frei gab. Die Lohnend das sein mag, ist daraus ersichtlich, daß die Filmunternehmung sich bereit erklärte, für Bassermann das mit 80,000 Mark stipulierte Honorar zu bezahlen. Der Direktor des Stadttheaters ist nach Berlin gefahren, um Bassermann zu holen. Er schätzt das Erträgnis eines Bassermann-Gastspiels weit höher, als das Honorar beträgt.

Jarno hat neuer kein Glück mit den Berliner Gästen. Fr. Gläzner, die für Wien eine große Zugkraft wurde, läßt sich klagen, und Käthe Dorsch, die im Juni hier „Kiki“ spielen sollte, sucht sich von dieser Verpflichtung frei zu machen. Und die Ursache? Frau Dorsch hat sich in den letzten Wochen in der Nähe Berlins ein Gut gekauft und will den Juni schon auf ihrem Gute verbringen.

„Mein und Harrys (Harry Liedtke, der bekannte Filmdarsteller, ist ihr Gatte) Reitpferde und die Hunde sind schon auf dem Gute,“ sagte sie einem Wiener Bekannten, „es ist also begreiflich, daß es uns mächtig hinauszieht und ich wenig Lust habe, im Juni Theater zu spielen.“

Der in Berlin weilende Direktor wird sich enorm einsehen, um Frau Dorsch anderen Sinnes zu machen. Sie hat „Kiki“ in Berlin freiert. Es soll eine entzückende Leistung sein. In Berlin standen sie förmlich Kopf. Da ist sie überhaupt in den letzten zwei Jahren die erste Nummer geworden. Vor drei Jahren war sie noch am Neuen Operettenhause in Berlin engagiert. Für eine Monatsgage von 1800 Mark sang sie Operette. Sie bezieht jetzt als Prosafilmdarstellerin eine feste Monatsgage von 45,000 Mark. Ihr Gatte hat als Filmdarsteller ein Jahreseinkommen von einer Million Mark. Man begreift, daß die beiden Leuten davon ganz gut auskommen und sich nebenbei ein Gut kaufen konnten.

Die Dorsch ist ein prächtiges Weib. Und Temperament hat diese Frau! Vor drei Jahren hat sie der Komiker Westermayer, der längste Mensch von Berlin mit der gefährlichsten Schnauze, im Neuen Operettenhause auf der Probe der „Dame vom Zirkus“ in ihrer Frauenehre beleidigt. Sie sah eben, in Ausführung ihrer Titelrolle, zu Pferde. Mit einem Satz war sie vom Pferde unten, stürzte auf Westermayer zu und ehe man sich einmengen konnte, sprang sie an ihm empor, sagte ihm an der Kehle und prügelte ihn mit der Reitpeitsche so juchbar, daß er blutüberströmt hinstürzte.

Schreiber dieser Zeilen, der damals im Neuen Operettenhause als Autor die Proben führte, sagte ihr, als sie am nächsten Tag zur Probe erschien, scherzhaft vertraulich: „Wenn Sie heute wieder einen Kollegen verhaften sollten, müssen Sie darauf Acht haben, daß Sie ihm nicht das Auge verkehren, wie gestern dem Westermayer.“

„Nee, nee, mein Lieber“, sagte sie, „mir hab ich schon in der Übung und Klatsche auf die richtige Stelle.“

Die Wiener Theaterfaison ist im Absterben begriffen. Es wird ja in allen Theatern den ganzen Sommer über gespielt, auch wird es viel Novitäten und Gastspiele geben, aber es ist nicht das Richtige. Man interessiert sich nicht mehr fürs Theater. Das Wetter entscheidet! Und wenn das Theater nur mehr vom Wetter abhängig ist — ? — ?

„Schon faul!“, sagen die Berliner Theaterleute. Der alte Schwender hat das einmal drastisch ausgedrückt. Der eröffnete in dem feineren Wien berühmten Schwender-Etablissement eine offene Arena in großer Stille. Er hatte Pech. Die Saison wurde ihm verregnet, so daß selten gespielt werden konnte und er einen großen Teil seines Vermögens bei diesem Theaterunternehmen einbüßte.

„Das häßt? Früher wissen müssen“, sagte er melancholisch, als er das Sommertheater aufgab. „W. Wertstatt, in die einem der Herrgott alleweil hineininspuhen kann, is nig wert.“

Wien, 24. Mai.

Sinonachrichten.
Lady Hamilton.

Roman eines berühmten Dramas in zwei Teilen und 12 Aufzügen. Aufführung beider Teile in der Urania.

Einer der größten Erfolge dieser Saison war bekanntlich „Lady Hamilton“. In Berlin und Wien wurde dieser hochinteressante Film monatlang aufgeführt und bei uns ist das Budapest Publikum durch die Urania in die Lage versetzt worden, diesen herrlichen Film kennen zu lernen. Seither wird dieser Film trotz der angelegten Reprise von Hunderten und Hunderten bewundert, namentlich von jenem Teil des Publikums, der bisher keine Gelegenheit hatte, sich den Film feinerzeit anzusehen. Dieser Teil des Publikums ist es, der die Wiederaufführung fortwährend urgiert. Samstag findet nun die Reprise dieses großartigen Films statt.

Lady Hamilton war eine der schönsten Frauen ihrer Zeit, die ihre Karriere im Londoner Matschewiertel begonnen hat und die es verstanden hat, durch ihre Schönheit, ihren Geist und ihre Eleganz sich die Freundschaft von Königen zu verschaffen. Dieses großangelegte Filmspiel besteht aus zwei Teilen. Der

Titel des ersten Teils ist „Lady Hamilton élete és szerelmei“, jener des zweiten Teiles „Lord Nelson utolsó szerelme“. Die Urania wird beide Teile zusammen — im Rahmen einer Vorstellung — auführen. Die Vorstellungen beginnen um 4, 6, 8 und um 10 Uhr.

* Bärkönyi, der umschwärmte Filmstar, wird sich im Kammer-Kino im Rahmen des heute zur Erstaufführung gelangenden neuen Repertoires in dem aufregenden Drama „A háromjéji férfi“ vorstellen. In „Fifi emlékiratai“ spielt ein kleiner japanischer Seidenhund eine wichtige Rolle in diesem großartigen amerikanischen Drama. Die Abendvorstellungen finden bei geöffnetem Dach statt.

* Korjo-Kino. Im Korjo-Kino gelangt heute, Samstag, Sonntag und einschließlich Montag der herrlich ausgestattete englische Film „A lélekidomár“, und zwar beide Teile, im Rahmen einer Vorstellung zur Aufführung. Das reiche Begleitrepertoire besteht aus einer farbigen Pathé-Revue und aus Bildern von der Hochzeit der Prinzessin Mary von England. Beginn der Vorstellungen um halb 6, halb 8 und halb 10 Uhr. Telefon 63-99.

* Mozgóképek-Otthon. Das reiche Programm, bestehend aus dem Zinfaktor „A végszó“, Geschichte einer Karriere, Regie von Moritz Páskorn, dem jökaischen Roman „A lélekidomár“ (zehn Aufzüge), gelangen heute in der besten Besetzung, und zwar unter Mitwirkung Ánkánka Molnár, Ilona Matyasovszkás, Margit M. Mikósis, Gabriel Rajnais, Törzs, Fennhoff, J. Molnár, Ferdinand Bonus in den Hauptrollen zur Darstellung. Schließlich werden die neuesten Nummern von London News aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um 5, halb 8 und halb 10 Uhr.

* Kémpis und die weitere Aufführung von „Jézé“ in der Omnia. Die Omnia sollte nach einem schon vorher gefaßten Plan am 27. d. ihre Porten schließen. Allein der außerordentlich große Erfolg, von dem „Jézé“ begleitet ist, hat die Direktion der Omnia veranlaßt, „Jézé“ noch einige Tage auf dem Repertoire zu halten. Das Entzücken des Publikums ist verständlich, bedeutet doch „Jézé“ auf dem Gebiete der Kinematographie eine förmliche Revolution. In diesem Film bricht sich eine ganz neue Auffassung Bahn: dieser Film, den jedermann sehen muß, ist der Vorläufer einer schöneren, edleren und literarischeren Epoche. Die Vorstellungen von „Jézé“ beginnen um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr.

* Schlußvorstellungen des Royal-Apollo. Heute, Samstag, und morgen, Sonntag, finden in dieser Saison im Royal-Apollo die letzten Vorstellungen statt. Zur Aufführung gelangen ein ganz neuer erstklassiger schwedischer Film „Az asszonyabló“ und eine amüsanste Zigaretten-Posse. Die Vorstellungen beginnen um 5, halb 8 und 9 Uhr.

* „Az ördögös Hogger“ und „Chaplin mint kellekes“ werden heute und morgen im Royal-Apollo im Stadttheater gegeben. Die Vorstellungen finden von 4 Uhr nachmittags an fortsetzungsweise statt.

Offener Sprechsaal. *)
STELLEN FÜR MUSIKER!

Zur Ergänzung der Musik des 10. Honvédsinfanterie-Regiments in Békéscsaba werden benötigt:

- | | |
|-------------------------|-------------------------------------|
| Hauptinstrument: | Nebeninstrument: |
| 2 Pringeliger | Irgend ein Holz- od. Blasinstrument |
| 1 Violaspieler | |
| 1 Cellist | Klarinett |
| 1 Contrabassist | |
| 1 Flötist | Solo-Flügelhornist |
| 2 Klarinetisten | |
| 2 Waldhornisten | |
| 1 Oboist | |
| 1 Fagottist | |
| 1 I. Trompeter | |

Reflektanten haben ihre Gesuche an die obige Musikverwaltung einzusenden, woselbst auch die näheren Zahlungsbedingungen zu erfahren sind. Die Musikverwaltung.

340 K. Teebutter allerprimste pr. Klg. **Rosenberg K. VII., Király-u. 1.**

BRILLANTEN Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne
verkauft niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen
den Juwelieren **Fischer und Eisner, Eke Vas-utca. Bákézi-ut 27.**

Utolsó két hét!!

Az **építkezés befejezéséig** selyem-, szövet- és mosóárak **tetemesen a napi áron alul**

MOLNÁR ÉS GROSZ selyemárulókban, Budapest, IV., **Belváros, Kammermayer Károly-u. 8.** (Szeréni-templom közelébe)

LAKÁST TAKARIT, FEST, POLOSKÁT IRT STRASSER-VALLALAT. Telefon József 124-80.

Hamisfogat, aranyat, ezüstöt és brilliánst napi legmagasabb áron vesz. IV. kerület, **Riosuth Lajos u. 11, 1. 5.** Meghívásra jöveik.

Gegen Assoziierung biete ich mein Telefon, ein Bureauzimmer, etwas Kapital und meine jugendliche Arbeitskraft. Antr. unt. „Kommerziell gebildet 28“ an die Exp.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Budapest demokrata és szabadelvü polgáraihoz!

Mögöttünk nincsenek pénzhatalmak, csak a polgárság tömegei; tehát a polgárságot hívjuk fel arra, hogy a ki a törvényes választási költségeink fedezéséhez jó szívet hozzá akar járulni, jutassa el önkéntes adományait a délelőtti órákban Sándor Pálhoz (VII. Kertész-utca 10, I. em.) vagy délelőtt 10—12, délután 4—6 óra között Vázsonyi Vilmoshoz, 6—8 óra között a Nemzeti Demokrata Párt-hoz (VI. Teréz-körut 7).

Budapest, 1922. május 25.
Sándor Pál,
Dr. Vázsonyi Vilmos.

KINDERFERIENHEIM am Plattensee und in der Tatra
Vormerkungen übernimmt das **GÁBOR'sche ERZIEHUNGSINSTITUT, Budapest, VI., Munkácsy-u. 21.** — Telefon 90-00, Prospekt.

Elökélő részvénytársaság német-magyar gyors- és gépirónóket keres. Megfelelő munkaeörök ajánlatait „Nemzetközi 228“ jellegére kérjük e lap kiadóhivatalába.

KARLSBAD Hotel Savoy-Westend
Dependance: Villa Cleopatra und Carlton
Berühmtes Gasthaus. Täglich Konzert.
Telegrammadresse: „SAVOYHOTEL“.
Telephon: 333.

TÁTRAFÜRED Gröster Kurort der Hohen Tatra, 1020 M. Grand Hotel. Diätetisches Sanatorium.
Reduzierte Preise. Chefarzt: **Univ.-Dozent Dr. Gámán.**
Auskünfte: **Cedok**, im Fahrkartenbureau (Vigadó-ter).

Bei Schweiss-händen u. fetter Gesichtshaut **Fita** benutzen Sie **PERLPULVER.** Achten Sie auf die Bezeichnung.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.
Schober lehnt eine Kandidatur im Burgenland ab.
Wien, 26. Mai. Die Korrespondenz Austria meldet: Heute erschien eine Abordnung der christlich-sozialen Partei unter Führung des Bundesrates Dr. Drexel beim Bundeskanzler Schober, um ihm ein Mandat für den Nationalrat anzubieten, da die Christliche Partei des Burgenlandes bereit sei, dem Bundeskanzler als Parteiloson einen Platz auf der von ihr aufzustellenden Parteiliste einzuräumen. Bundeskanzler Schober erklärte, daß er die Kandidatur nicht annehmen könne, da dies leicht nach seinem Rücktritt Zweifel an jener Unabhängigkeit und Objektivität wachrufen könnte, die er in seiner Amtsführung immer beobachtet habe, oder gar so gedeutet werden könnte, als ob er, der eben im Begriffe steht, die politische Arena zu verlassen, auf einem Umwege wieder dahin zurückkehren wolle. Die Abordnung nahm diese Erklärung zur Kenntnis und erklärte, in voller Würdigung der Gründe des Bundeskanzlers nicht auf seiner Kandidatur zu bestehen. (MAB.)

Frankreich wird das Ruhrgebiet nicht besetzen.
Berlin, 26. Mai. Daily Mail zufolge soll die britische Regierung Andeutungen erhalten haben, wonach Frankreich beschlossen hätte, das Ruhrgebiet nicht zu besetzen.

Volkswirtschaft.

Von der Börse.

Die Börse hatte heute einen sehr ruhigen Tag. Die Tendenz des Marktes kann wohl keine unfreundliche genannt werden, doch entwickelte sich das Geschäft nur schleppend, die Spekulation zeigte sich reserviert und die Kursbewegung war von wenigen Ausnahmen abgesehen, eine ziemlich belanglose. Die Zerschlagung wurde hervorgerufen durch die heutige Prologation, ferner durch den Umstand, daß die österreichische Krone stark rückgängig war und schließlich durch den sich wieder unangenehm fühlbar machenden Geldmangel. Nach der Prologation entwickelte sich an der Nachbörse bei erhöhten Kursen einiges Geschäft.

Erhöht waren heute Hypothekbank 15 K., Ung. Allg. Sparkasse 50 K., Allg. Kohlen 200 K., Urkäufer 125, Beocsiner 150, Ganz 2300, Ganz-Elektr. 325, Waffen 150, Zucker 2000, Stummer 1500, Telephon 175 K., Nat. Holz 200 K.; abgesetzt waren Kommerzbank 150 K., Brit.-Ung. 20 K., Salgó 250 (an der Nachbörse davon 150 K. eingebracht), Szabó 150, Oberungarische 230, Asphalt 300, Staatsbahn 650 (nachbörslich um 350 K. erhöht), Südbahn 200 K. (nachbörslich eingebracht), Hima 175 K. (nachbörslich eingebracht), Aktienbier 200, Raffiner 300 K. zc.

Dem Valuten- und Devisenmarkt wurde heute wieder geringeres Interesse entgegengebracht, die Kurse sämtlicher Auslandswerte haben sich verbilligt, bloß Mark sind gestiegen. Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Ämtliche Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse.)

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices. Includes sections for Banks, Sparkassen, Assuranzonen, Wahlen, Verkehrsunternehmen, Eisenw. und Maschinenf., and Holzindustr.-Unternehm.

(Besserung des Kronenkurses.) Die Erholung des Kurses der ungarischen Krone von seinem Tiefstande (0.60) machte heute einen weiteren Fortschritt, indem Zürich einen Kurs von 0.64 gegen den vorgestrigen von 0.61 meldet; auch die Berliner Devisen wurde um 5 Punkte auf 1.82 1/2 hinaufgesetzt, ebenso wie Prag sich um 7 1/2 Punkte auf 10.02 erhöhte. Auf dem hiesigen Markte war das Geschäft heute ein sehr ruhiges und haben sich die fremden Kurse, trotzdem aus Wien eine starke Steigerung gemeldet wurde, nicht unerheblich abgeschwächt. Dollar sanken um 33, Dinar um 48, Sokol um 6, Lei 13, Lire 125, Frank um 100 Punkte, die österr. Krone auf 8; fest lagen bloß Mark, die um 9 Punkte teurer wurden. Silberkronen notierten 70-71, Silbergulden 184-186, Fünfkronenstücke 365-372 1/2 K. In Wien hat sich der Kurs der ungarischen Krone, der vorgestern mit 11.87 1/2 schloß, heute bis 12.60 erhöht.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Nach der Entfernung der Minen ist am 17. Mai der Petersburger Hafen offiziell eröffnet worden. Zum Eröffnungstage belief sich die Zahl der bereits eingetroffenen Dampfer auf 20. Die Ladung bestand vorzüglich in Lebensmitteln und Kohlen. Die Bank von Norwegen hat ihren Diskontsatz von 6 auf 5 1/2 Prozent herabgesetzt. Die deutsche Ausfuhr nach Japan hatte 1913 einen Wert von 60 Millionen Yen. 1918 betrug der Wert 3 Millionen, 1920 15 Millionen und in den ersten 11 Monaten des Jahres 1921 schon wieder 41 Millionen Yen. Der deutsche Kaufmann ist also auf dem besten Wege, seine Vorkriegsstellung wieder zurück zu erobern. Die Neuzucker Getreidefirma Brüder Schreiber hat bei der Belgrader Produktenbörse den Konkurs angemeldet. Die Passiven betragen 8 Millionen Jugofronen, denen ein Aktium von 7 Millionen gegenübersteht. Der Konkurs hat an der Belgrader Börse große Konsternierung hervorgerufen. Nach den offiziellen Notierungen der Staatsbank in Moskau am 13. Mai wurden bezahlt für ein engl. Pfd. 9.400,000 Sowjetrubel, einen amer. Dollar 2.100,000 Sowjetrubel, einen franz. Franken 190,000 Sowjetrubel, eine schwedische Krone 540,000 Sowjetrubel und für ein russisches Zehnrubelgoldstück 11.000,000 Sowjetrubel.

(Die Lloydbank-Aktiengesellschaft, Budapest) hielt am 24. d. ihre erste ordentliche Generalversammlung ab, bei welcher die seitens der Direktion gestellten Anträge einstimmig angenommen wurden. Demgemäß bestimmte die Generalversammlung, daß der ausgewiesene Reingewinn von 5.613,592 K. in vollem Betrage auf Rechnung des kommenden Geschäftsjahres vorgetragen werde.

(Die Erste Ungarische Gewerbank) hielt unter Vorsitz des Herrn Peter Wunk am 26. d. ihre 57. ordentliche Generalversammlung. Nach Annahme der vorgelegten Schlussrechnungen beschloß die Generalversammlung, den Dividendenkupon per 1921 mit 36 K. (12 Prozent) einzulösen. Die Generalversammlung genehmigte weiter den Antrag der Direktion, die Erhöhung des Aktienkapitals von 40.000,000 Kronen auf 100.000,000 Kronen in der Weise vorzunehmen, daß von den neu zu emittierenden Aktien 66,666 Stück zu je 300 K. nominale den alten Aktienären im Verhältnis von 2:1 zum Kurse von 600 K. tel quel netto zum Bezuge angeboten werden, wogegen bezüglich der restlichen Aktien die Direktion ermächtigt wurde, dieselben in einem nach ihrem Ermessen geeigneten Zeitpunkt freihändig zu begeben. Die abgelaufenen Mandate von Direktions- und Aufsichtsratsmitgliedern wurden erneuert. In der nach der Generalversammlung stattgefundenen Direktionsitzung wurde der bisherige Vizepräsident Peter Wunk zum Präsidenten der Direktion gewählt.

(Britisch-Ungarische Bank.) Die Direktion der Britisch-Ungarischen Bank hat mit der Leitung der Filiale Andráshyt den Prokuristen Jure Szegö, bisherige Leiter der Filiale Muzseumfürút; mit der Leitung der Filiale Ferencfürút den Filialdirektor Dr. Géza Herzog und mit der Leitung der Filiale Muzseumfürút den Oberbeamten der Zentrale Andor Böhm betraut.

(Vom Getreidemarkt.) In Weizen entwickelte sich heute nur geringer Verkehr und wurden seitens des Handels 3625 K. ab hier, seitens der Provinz mühlen 3575 K. ab Station bemilligt. Roggen war gesucht und erzielte 3060-3150 K. ab Station. Weiz 3060-3150 K. je nach der Frachtenlage. Hafer, prima Lokoware, erzielte 2675-2725 K., Wanzelware 2650 K., Stationsware 2550-2600 K. Futtergerste bedingt 2600 K., Braugerste 2700-2750 K. ab Station. Bohnen, alte Ware, je nach Beschaffenheit 1650-1800 K. ab Station und neue 2000 K. Zirokamen 2000 K. ab Verladestelle.

(Die internationale Anleihe für Deutschland.) Aus Paris telegraphiert man: Die Petit Parisien berichtet, hat sich das Komitee der internationalen Bankiers bei den gestrigen Beratungen im Hotel Astoria dem von der Reparationskommission vertretenen Standpunkt wesentlich genähert. Die Bankiers erklären es als unerlässlich, daß Deutschland den Banknotenumlauf vermindere und das Gleichgewicht im Budget wieder herstelle. Das Komitee hat das Studium der Wirtschaftslage

Deutschlands begonnen und dürfte kaum vor 5 bis 6 Wochen über die Grundlagen der internationalen Anleihe schlüssig werden. Es ist wahrscheinlich, daß das Komitee einen Plan von mehreren, aufeinander folgenden Anleihen ausarbeiten werde, da eine einzige größere Anleihe die gegenwärtigen Schwierigkeiten aufschieben würde, anstatt sie zu lösen. Diese Anleihen würden auf den Zeitraum von 15 bis 20 Jahren verteilt und gleichzeitig den Vorteil bieten, die Reparationsschulden nach Maßgabe der Zahlungsfähigkeit Deutschlands allmählich flüssig zu machen. (U.F.B.)

(Österreichisch-Ungarische Bank.) Aus Wien telegraphiert man: Die Neue Freie Presse meldet: Die Liquidatoren der Österreichisch-Ungarischen Bank, Luxardo und Zeuceanu, haben sich nach Paris begeben, wo in den nächsten Tagen vor dem Appellationsgerichtshof als zweiter Instanz die Verhandlung der Liquidatoren wegen Freigabe der von der französischen Regierung sequestrierten Guthaben der Bank in Frankreich stattfinden wird. Es handelt sich bekanntlich um den Betrag von 35 Millionen Franken. Die Liquidatoren werden ihren Rechtsvertretern noch die letzten Instruktionen geben und bei der Gerichtsverhandlung intervenieren.

(Internationale Wirtschaftskonferenz in Washington?) Aus Paris telegraphiert man: Nach einer Meldung aus Baltimore wird in Regierungskreisen der Plan einer internationalen Wirtschaftskonferenz in Washington erwogen. Wenn die Konferenz der internationalen Bankiers zu keiner annehmbaren Lösung gelangt, und die kommenden Beratungen im Haag gleichfalls keinen Fortschritt bringen sollten, dürfte die Regierung der Vereinigten Staaten die Erberufung einer neuen Konferenz in Washington mit einem genau abgegrenzten Programm vorschlagen. Diese Konferenz wäre als Fortsetzung der ersten Washingtoner Konferenz über die Begrenzung der Rüstungen gedacht.

Auswärtige Börsen.

Wien, 26. Mai. (Effektenbörse.) Infolge der starken Verteuerung der ausländischen Devisen hat die Effektenbörse mit ausgesprochen fester Tendenz eingeleitet. Heute wandte sich das Interesse in erster Reihe den tschechischen Papieren zu, die der Markt zu stetig steigenden Preisen aufnahm. Die Staatsbahn- und Südbahnwerte sind demgegenüber ein wenig verflaut. Auf dem Schrankenmarkt gab es gleichfalls eher Preisgewinne, so schlossen Dampfmaschinen mit 18,000 K., Janto mit 21,000 K. höher als die gestrige amtliche Zeichnung. Im weiteren Verlaufe der Börsenzeit nahm der Preisrückgang in der Aufliffe mit Rücksicht auf den Wochenschluß und auf den stark fühlbaren Geldmangel größere Dimensionen an, während die Schrankenpapiere auch weiterhin stark gesucht waren. Auf dem ausländischen Devisenmarkt verteuerte die stufenweise steigende Nachfrage die Zahlungsmittel während der ganzen Börsendauer. Beim Schluß war die Tendenz aller Märkte fest. Der Investitionsmarkt wies gleichfalls große Steigerungen auf; österreichische Kronenrenten stiegen durchschnittlich um 15 K., österreichische Goldrente schnellte mit einem Sprung von 150 K. auf 2500 K. empor. Die ungarische Kronenrente erzielte eine Steigerung von 100 K., die Goldrente blieb gehalten. Die tschechischen Prioritätswerte haben sich durchschnittlich um 1000-1200 K. verteuert. Für Kriegsanleihen bekundete sich ein lebhaftes Interesse, so daß die Kurse wieder stiegen. Das Neue Aktienblatt schreibt: Seit einiger Zeit zeigt sich auf dem Anlagemarkt inmitten des lebhaften Interesses, das überhaupt für ungarische Rentenpapiere besteht, eine besonders lebhafte Nachfrage für die bisher vollständig vernachlässigt gewesenen ungarischen Grundentlastungsobligationen vom Jahre 1889. Die bisher bestandene starke Kursspannung zwischen den ungarischen Kronenrenten und den ungarischen Grundentlastungsobligationen hat offenbar die Aufmerksamkeit der Spekulation und der Kapitalkreise wahrscheinlich auch in den aufzessionsstaaten auf diese ungarische Rentenkatgorie gelenkt.

Wien, 26. Mai. (Schlusskurse.) Devisen: Goldrente 2500.-, öst. Kronenrente 155.-, Mairente 155.-, Februarrente 157.-, ung. Kronenrente 5100.-, Türkenloje 70.500, Anglobank 18.400.-, Englisch-Ungarische Bank 8200.-, Bankverein 7180.-, Deft. Kredit 7750.-, Ung. Kredit 24.900.-, Banerbank 18.600.-, Deft.-ung. Bank 20.000.-, Unionbank 7050.-, Zinno 85.000.-, Adria 178.800, Danau-Dampfschiff 315.000, Staatsbahn 172.000, Südbahn 46.510.-, Staatsbahn-Gesellschaft -.-, Aufziffer 179.000.-, Klotild 37.000, Siemens 10.205.-, Albine 105.500.-, Berg und Hüten 237.500.-, Zellen -.-, Skupp 71.500.-, Goldhütte 75.000, Hima 47.500.-, Stoda 88.900.-, Raffinerfabrik 4800.-, Raffiner 54.000.-, Salgó 120.000.-, Trifaler 40.300.-, Ung. Allg. Kohlen 100.100, Kupfer -.-, Apollo 56.500.-, Janto 179.000, Karpathia 279.000.-, Galicia 706.000, Sobnica -.-, Scholler 252.000, Merkur 4650.-, Koburg 35.700.-, Südbahn-Bezugsheine 68.600.

Wien, 26. Mai. Devisen: Budapest 1260.- bis -.-, Berlin 3600.-, Newyork 10.350.-, Prag 19.925.-, Bukarest -.-, Mailand 54.100.-, Paris 95.100.-, Brüssel 87.200.-, Zürich 198.000, Amsterdam 404.000, London 46.200.-, Belgard 14.680.-, Agam 3675.-, Sopyia 7700.-, Barichau 254.75, Valuten: Ungarische Kronen 1260.- bis -.-, deutsche Mark 3125.-, Dollar 10.290.-, Sokol 19.880.-, Lei 7000.-, Lire 58.700.-, französische Frank 94.600.-, belgische Frank -.-, Schweizer Frank 197.000.-, holländische Gulden -.-, englische Pfund 46.150.-, jugoslawische Tausender -.-, Lema 7600.-, polnische Mark 251.75.

Berlin, 26. Mai. Devisen: Amsterdam 11.250.-, Brüssel 2430.-, Christiana -.-, Kapenhogen 680.-, Stod-

Wien 2.92 1/2, Prag 554.50, Budapest 35. — Zürich, 26. Mai. (Eröffnung.) Valuten: Budapest 64, Berlin 1.80, Holland 204. — New York 525. — London 28.85, Paris 47.90, Mailand 27.50, Prag 10.05, Agram 1.87 1/2, Bukarest —. — (Schluss.) Budapest —.64, Berlin 1.82 1/2, Holland 203.90, New York 524.50, London 23.34, Paris 47.77, Mailand 27.55, Brüssel 44.90, Kopenhagen 113.50, Stockholm 135.50, Christiania 96.30, Madrid 83.50, Buenos Aires 191.50, Prag 10.02 1/2, Agram 1.87 1/2, Bukarest —. —, Sophia 3.95, Sarajewo —.13, Wien —.05 1/2, österreichische gestempelte Noten —.05 1/2.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Bródy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft, für die Druckerei verantwortlich: Géza Schmidt

Magy. Kir. Operaház Don Juan. Kezdeté 7 órákor.

Nemzeti Színház. Gyurkovics lányok. Kezdeté 7 órákor.

Városi Színház. Hamburgi menyasszony. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Király Színház. Három a tánc. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Magyar Színház. Az első szerelem. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Andrássy-utí Színház. Pipacs-utca 10. Szaharadza gyógygy. Kezdeté 8 órákor.

Helikon. IV., Eötvös-ter. Telefon 38-35. Művészet. Kezdeté 10 órákor.

Bélyárosi Színház. A gazdag lány. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Blaha Lujza Színház. Először Vinyon el az ördög. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Budapesti Színház. A kisfaludy Színház társulatának vendégjátéka. Sulamith. Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi Nyári Színház. Yu-Sli. Kezdeté 7 1/2 órákor.

EST-MOZI. IV., Urányi-utca 21. szám. Játék a sorssal. Szerelem dráma 5 felvonásban. Jön a rozson át. Előadások kezdete a két teremben félváltva 6, 7, 8, 9 órákor.

Mozgóképek-Otthon. Terék-kürt 28. Telefon 182-83. Lélekidomár. Jókai Mór regénye 10 felv. A végszó. 5 felvonásban. Előadások 5, 7 1/2, 9 1/2 órákor.

ODEON. Rottenbiller-ut. 87. Tel. J. 2-43. Égő poklokok keresztül. Látványos színmű 4 felvonásban. Előadások: 5, 7 és 9 órákor.

OMNIA. ZÉZÉ. Párisi dráma 2 részben. 5 órákor az I. 7 1/2 órákor a II. rész 9 1/2 órákor az I. 10 órákor a II. rész

Orient-Mozgó. VI., Isabella-u. 65. Tel. 150-87. Az utolsó lovag. Történet 6 felvonásban. Előadások 5, 7 és 9 órákor.

Royal-Apollo. Az élőhalottak. Kalendárszínház 5 felvonásban. Előadások: 5, 7 és 9 órákor.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. Az állótakarély. 2 részben. Mind a két rész egy előadásban

URANIA. Lady Hamilton. Előadások: 5, 6 és 10 órákor.

Vigszínház. Este 7 órákor A két frakk. Este 10 1/2 órákor Osztrigás Mol.

Renaissance-Színház. Este 7 órákor A fann. Este 10 1/2 órákor Morium.

KAMARA. —Mozgóképek-Színház— (Hungária-fürdő palotájában). Dohány-utca 42. Nyár-ut. színek. Háromfejű férfi. Fifi emlékiratai. Előadások 1/26, 1/28, 1/10 órákor

Fővárosi Orfeum. Morgen, Sonntag, letzte Nachmittags- u. Abendvorstellung mit Auftreten

Aladár Sarkadis als Gast. Beginn der Nachmittagsvorstellung 1/24 Uhr, der Abendvorstellung 1/28 Uhr.

Nemzeti Royal-Orfeum. Telefon: József 121-68. MAGYAR ERZSI vendégjátéka. ARANYMADÁR. Harmath Imre és Zerkovits Béla nagy operettje 3 képből és a majusi nagy szerelmi műsor. Kezdeté 8 órákor.

Apollo-Színház (Apollo-Kabaré) Góth pár vendégzseléje HARSÁNYI ZSOLT Gazi és Mercedes című vigjátékában. Kezdeté 8 órákor.

Intim Kabaré. Terék-kürt 46. Telefon 65-54. Minden este 8 órákor az új műsor. BARONESS. Kalmár Tibor, Grósz Alfréd operettje. Szeless Elsa, Ihász Aladár, Dr. Erdélyi Géza fellépésével.

TABARIN. VIII., Rakóczi-ut 68. Telefon: József 21-16. A korzon. Énekes tréfa. Főszerepben: Gombocz Vilma, Radó Sándor és Várady Lajos. Poldi és Boren Tánccsopár. Dance Nacottique. Haschisch „Tangoval“. Kezdeté 9 órákor.

Casino de Paris Sommerlokal Hermina-ut Nr. 63. Eröffnet. Erstklassiges Variétéprogramm Beginn der Vorstellung Punkt 10 Uhr abends.

Jardin de Paris Telefon: József 88-31. Kabaréban kacagató revü és külföldi attrakciók. Kezdeté este 9 órákor. A tabarinban szenzációs táncműsor. Kezdeté 10 1/2 órákor. Kihívás francia konyha. Kerényítés 6 órákor.

Fővárosi Cirkus Városliget. Telefonszám: 65-55. Naponta este 1/28 órákor osztrák, szombat, vasárnap délután 4 órákor

a fénys májusi műsor.

Allerlei.

(Upman-Krach.) Aus New York wird berichtet, daß die bekannten kubanischen Zigarrenfabrikanten und Bankiers Hermann und Albert Upman verhaftet wurden. Der Zusammenbruch der „Bank Upman“ in Kuba erweist sich als ein Millionentrach. Man darf wohl sagen, der Name Upman ist nicht bloß in Amerika, sondern in der ganzen Welt bekannt, ja geradezu berühmt, und es ist keine Uebertreibung, wenn man ihn mit den geflügeltesten und berühmtesten der Welt in einem Atem nennt. Allerdings hat man niemals, wenigstens in Mitteleuropa, von den Bankiers Upman gesprochen, sondern nur von den Zigarrenfabrikanten. Der Graf, der Bankier, der sich eine Upman anjüdet und ihre duftigen Rauchwölken mit Wohlbehagen in Ringen vor sich bläst, ist in Romanen sowie auf der Bühne fast eine typische Figur geworden. Und im wirklichen Leben war er wahrhaftig auch keine Seltenheit. Da sie viele Jahre hindurch auch in Pädchen zu vier Stück verkauft wurden, konnte sich auch der „Minderbemittelte“ sie und da einmal das Vergnügen gestatten, 8 oder 10 Kronen für vier Upmans zu opfern. Heute kostet schon eine der gefürchteten „Kurzen“ mehr als früher etwa zehn Upmans, und eine nach Budapest importierte Upman kommt jetzt auf ungefähr 300 Kronen zu stehen.

(Wiederkehr des Tertiär-Klimas?) Der bekannte Forscher Wilhelm Schuster v. Forstner vertritt die Ansicht von der Wiederkehr tertiärzeitlicher Klima- und Lebensverhältnisse. Es sollen wieder ähnliche Zeiten kommen wie vor dem großen Klimawechsel im Diluvium, wo das Nilpferd in der Themse badete und der Pelikan bei Nördlingen brütete. Diese Annahmen begründet er besonders aus Erscheinungen des Vogelzuges und der Tierwanderungen. Viele Tierarten, allein 70 Vogelarten, dehnen ihr Verbreitungsgebiet gegenwärtig immer mehr nach Norden aus; eine sehr große Anzahl von Zugvögeln

wandelt sich allmählich in Standvögel um, und zahlreiche Arten, die durch die Eiszeit nach Osten verdrängt wurden, wandern langsam wieder nach Westen zurück. Auf Grund solcher Tatsachen hält Schuster die Annahme von der Wiederkehr eines wärmeren, subtropischen Klimas für berechtigt.

(Eine Viertelmillion Dollars für die Memoiren Kaiser Wilhelms.) Wie das „Cablogramme“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist dem Leipziger Verleger der Memoiren des früheren Kaisers Wilhelm von amerikanischer Seite für das Verlagsrecht in Amerika und England ein Preis von einer Viertelmillion Dollars angeboten worden.

(Auf dem Wohnungsamt) in der Ortschaft Dierfeld in Westfalen ließ eine Frau, deren Besuch um Zuweisung einer Wohnung nicht erfüllt wurde, ihr Kind mit der Bemerkung zurück, sie werde es nicht eher wieder holen, als bis man ihr eine Wohnung gegeben habe. Die Frau ist anscheinend schon mit der Absicht auf das Wohnungsamt gekommen, da sie Kinderwäsche und Milchflasche gleich mitgebracht hatte.

(Gut gegeben.) Ein Missionär war in einer Familie zur Tafel geladen, bei der die Töchter des Hauses in weit ausgeschnittenen Kleidern erschienen. Der Hausherr glaubte sich deshalb, mit Hinweis auf die Modeentschuldigen zu müssen. — „D“ entgegnete der Missionär, „mir macht das nichts, ich war zehn Jahre unter Wilden!“

(Unerwartete Antwort.) Jonson hat ein Rätsel gehört, das ihm gefällt. Er kommt heim und gibt es erwartungsvoll seiner Frau zum Raten auf. „Wirst du, weshalb ich einem Esel gleiche?“ — Sie aber versetzte: „Nein! Ich weiß zwar, daß du einer bist, aber nicht warum!“

(Unter jungen Mädchen.) „Na, Käthchen, was liest du denn da?“ — „Brief von Gretchen.“ — „Was Wichtiges vorgefallen?“ — „Weiß noch nicht, habe das Postskriptum noch nicht gelesen!“

32]

Schule der Ehe.

— Roman von Erich Ebenstein. —

Plötzlich erschien Adalife die Welt ihres Mannes ganz anders, als sie bisher in ihrer Vorstellung gelebt. Wie hochachtend und respektvoll sprach der junge Arbeiter von dem „Herrn“! Er sei ein rechtschaffener Herr, der es gut mit seinen Leuten meine. Und die Arbeit sei ja schwer, aber auch schön. Und ohne den Wald möchten sie gar nicht mehr leben. Er selbst hieße Lois Schrittwieser und habe drüben in Siebenstein seine Heimat, auch ein junges Weib — die blühendere brave Rosel, auf die er stolz sei — und einen Knaben. Die ganze einfache Liebesgeschichte dieses jungen Paars erzählte Adalife, und sie wunderte sich im stillen, wie dieser derb aussehende Mensch so rein und zart empfinden konnte. Als sie sich dann an der Fabrik von Lois verabschiedete, reichte sie ihm freundlich die Hand.

Schönen Dank also, Lois, und grüßen Sie Frau Rosel herzlich von mir. Vielleicht suche ich sie einmal auf, wenn ich nach Siebenstein komme.

— Ach, das wär' halt schön. Damit trennten sich ihre Wege.

Plötzlich blieb Adalife verwundert vor einem stochhöhen Häuschen stehen, das links hart am Waldrand stand. Gelbliche Mauern, ein Balkon über dem Eingang, grün umrahmte, blanke Fenster, sie drei rechts und links vom Balkon und drei in der Mansarde unter dem roten Ziegeldach. Ein kleines Gärtchen, davor voll blühender Blumen, Blumen auch in allen Fenstern. Das Schönste aber war eine Fülle von kleinen, blauen Kletterrosen, die überall an der Mauer emporranken bis an das Dach.

Adalife stand wie verzaubert. Das war ja herrlich! Ein Märchenraum, dieses in Blüten und Farben versunkene Häuschen, das der dunkle Wald von drei Seiten neugierigen Augen verbarg, so daß man es nur gerade sehen konnte, wenn man davor stand. Wem mochte es gehören? Wer wohnte darin? Bauern oder Arbeiter sicher nicht... Sie war so verfunken in dem Anblick, daß sie ihres Mannes Schritt gar nicht hörte und ihn erst sah, als er mit höflichem Gruß an sie herantrat.

Er kam von der Fabrik und wunderte sich, sie hier allein zu treffen.

Adalife erklärte es ihm, erwähnte aber nichts von ihrer Begegnung mit Löwentanz. Dann fragte sie lebhaft:

— Wem gehört dieses reizende Häuschen? Warum hast du mir nie davon erzählt?

— Weil ich nicht annahm, daß es dich interessieren würde. Es heißt „Rosenheim“, war einst ein Bauernhaus und wurde später von einem Maler als Sommerfrüh hergerichtet. Doch bewohnte er es nicht lange, weil seine Frau bald danach starb, und er vermietete es an zwei alte Frauen, denen es bald zu einsam wurde. Gegenwärtig wohnt mir eine ältere Person darin, die es instandhält. Als ich den Siebensteiner Wald kaufte, erwarb ich auch das „Rosenheim“, um keine fremden Besitzer neben meinen Gründen zu haben. Später kann man es einem der Fabrikbeamten als Wohnung geben.

— Ach nein! Das wäre doch schade! Es ist so schön. Gottolan sollte die Achseln.

— Was soll man sonst damit machen? Adalife hatte nun neben Schuster... (Schluß folgt.)

wäre so glücklich darüber! Aber sie unterdrückte den Gedanken sofort erwidern. Wie konnte sie ihn um etwas bitten, nachdem sie ihn heute so tief verletzt hatte? Unmöglich! Sein Ton, seine ganze feine, förmliche Art bewies es ihr ja, daß er diesmal ernstlich grollte.

Schweigend legten sie den Rest des Weges zurück. 17.

Der Tag, an dem die neue Fabrik eingeweiht werden sollte, war klar und wolkenlos, wie zur Freude geschaffen! Das ganze Gießsteiner Tal mimelte von festlich gekleideten, festlich gestimmten Menschen. Der „Goldene Krug“ im Dorf war mit Gästen voll besetzt. Unten im Saal, wo sonst Unterhaltungen und Hochzeiten abgehalten wurden, stand die lange Festtafel, von der mit hochroten Wangen umherstreichenden Krugwirtin festlich gedeckt. In der Küche wirtschafteten drei aus der Stadt gekommene Köchinnen, während der Krugwirt schon seit Morgengrauen Wein- und Bierfässer aus dem Keller herausgeschaffen ließ und eigenhändig den für die „Herrschäften“ bestimmten Wein in den Saal schleppte.

Die Wurstfabrik feierte! Alle Häuser waren beslaggt. Abends sollte illuminiert werden. Oben beim Eingang zur Fabrik hatte man einen Triumphbogen aus Reifig errichtet und mit vielen bunten Papierblumen und Fähnchen besetzt. Es hieß, daß der Bezirksamtmann, ein Vertreter des Ministeriums und viele andere hohe Persönlichkeiten zur Feier erscheinen sollten. Jedenfalls hatte man in Gießstein noch nie einen so hohen Festtag erlebt...

Allgemein wurde bebauert, daß Herr Gottolan schöne, junge Frau gerade jetzt erkrankt war und, wie es hieß, seit drei Tagen an einer Halsentzündung zu Bett lag. Niemand durfte zu ihr, nicht einmal ihre nächsten Angehörigen, die gestern abends nach Karolinentruhe gekommen waren, um der Fabrikseröffnung beizuwohnen.

Adalife fühlte sich in der Tat elend und wollte niemand sehen. Da sie die Erdrückung einer Halsentzündung auch vor ihren Freundinnen aufrecht erhalten wollte, beschloß diese, „dem Rummel“ dadurch aus dem Wege zu gehen, daß sie an diesem Tag einen weiten Ausflug unternahmen. Man wollte nach der sogenannten „Kanzel“ gehen, einem ziemlich entfernten Aussichtspunkt, und auf dem Rückweg in Mairingen Station machen, um dort die nun fertige Neueinrichtung des Jagdschloßes anzusehen.

So war es um neun Uhr morgens totenstill in Karolinentruhe, nachdem Hilbert, Leo Gottolan und die gesamte Dienerschaft das Haus verlassen hatten, um sich nach dem „Goldenen Krug“ zu begeben, wo bereits Wagen um Wagen anrollte.

Adalife, die sich morgen wieder gesund erklären wollte, hatte das Bett heute bereits verlassen und lag, in ein weißes Morgenkleid gehüllt, auf dem Ruhebett, das sie dicht ans offene Fenster hatte stellen lassen. Denn von hier aus sah sie die Fabrik am besten.

Mutterseelenallein lag sie nun in dem großen, stillen Haus, in dem nur ihre Jungfer zur Bedienung zurückgeblieben war.

Es reute sie längst, daß sie ihre Beteiligung an dem Fest abgelehnt hatte. Nicht bloß, weil sie täglich deutlicher fühlte, wie ernstlich ihr Mann ihr die nachtrag, sondern auch, weil sie eigentlich sehr gern dabei gewesen wäre. Die drei Tage des selbstausgelegten Zimmerarrestes hatten ihre Nerven derart gereizt, daß sie sich wirklich krank fühlte. Vieles, woran sie bisher nie gedacht, zog ihr nun durch den Sinn.

KAUF, VERKAUF

Brillanten, Juwelen kauft zu Höchstpreisen Singer J., Egystem-utca 11. Telefon.

Brillanten, Gold, Silbergegenstände zu höchsten Tagespreisen. Goldschmiede bis 120 Kronen per Stück kauft Mendelsohn, Jumeleugeheiß, Rákóczi-ut 60.

Hamisfogakat 120 koronáért, ezüstöt, brillánslegdrágábban vesz. Fekszerez, Karoly-körút 4. udvarban. 18518

Brillanten, Gold, Juwelen, Platin kauft zu den höchsten Tagespreisen. Schwarz, Juwelier, Károly-körút 16. 51918

MASCHINEN

Dampfbrechgarntur, fechsgerädig, Lokomobil und Dreifachrad, Jährlich 100 Liter und Schrank, zu haben. Adresse: Anton Melzer & Sohn, Budapest, V. Berlin-ter 4. 737

Blado egy nyolcas Schuttlerwert gőzszelőgarntura mondan javitva és egy 6 HP. benzinneművelos géplőgarntura, 38 colos darálóval, továbbá egy mondan berendezett gazdasági gépjármű s kovacsruhely nagyközseg legfordalmasabb helyen, kiadandó miatt átvehető lakással. Takács, Szony, Komárommegye. 8853

Blado egy nyolcas Schuttlerwert gőzszelőgarntura mondan javitva és egy 6 HP. benzinneművelos géplőgarntura, 38 colos darálóval, továbbá egy mondan berendezett gazdasági gépjármű s kovacsruhely nagyközseg legfordalmasabb helyen, kiadandó miatt átvehető lakással. Takács, Szony, Komárommegye. 8853

Blado egy nyolcas Schuttlerwert gőzszelőgarntura mondan javitva és egy 6 HP. benzinneművelos géplőgarntura, 38 colos darálóval, továbbá egy mondan berendezett gazdasági gépjármű s kovacsruhely nagyközseg legfordalmasabb helyen, kiadandó miatt átvehető lakással. Takács, Szony, Komárommegye. 8853

Blado egy nyolcas Schuttlerwert gőzszelőgarntura mondan javitva és egy 6 HP. benzinneművelos géplőgarntura, 38 colos darálóval, továbbá egy mondan berendezett gazdasági gépjármű s kovacsruhely nagyközseg legfordalmasabb helyen, kiadandó miatt átvehető lakással. Takács, Szony, Komárommegye. 8853

Blado egy nyolcas Schuttlerwert gőzszelőgarntura mondan javitva és egy 6 HP. benzinneművelos géplőgarntura, 38 colos darálóval, továbbá egy mondan berendezett gazdasági gépjármű s kovacsruhely nagyközseg legfordalmasabb helyen, kiadandó miatt átvehető lakással. Takács, Szony, Komárommegye. 8853

Blado egy nyolcas Schuttlerwert gőzszelőgarntura mondan javitva és egy 6 HP. benzinneművelos géplőgarntura, 38 colos darálóval, továbbá egy mondan berendezett gazdasági gépjármű s kovacsruhely nagyközseg legfordalmasabb helyen, kiadandó miatt átvehető lakással. Takács, Szony, Komárommegye. 8853

Blado egy nyolcas Schuttlerwert gőzszelőgarntura mondan javitva és egy 6 HP. benzinneművelos géplőgarntura, 38 colos darálóval, továbbá egy mondan berendezett gazdasági gépjármű s kovacsruhely nagyközseg legfordalmasabb helyen, kiadandó miatt átvehető lakással. Takács, Szony, Komárommegye. 8853

Blado egy nyolcas Schuttlerwert gőzszelőgarntura mondan javitva és egy 6 HP. benzinneművelos géplőgarntura, 38 colos darálóval, továbbá egy mondan berendezett gazdasági gépjármű s kovacsruhely nagyközseg legfordalmasabb helyen, kiadandó miatt átvehető lakással. Takács, Szony, Komárommegye. 8853

Blado egy nyolcas Schuttlerwert gőzszelőgarntura mondan javitva és egy 6 HP. benzinneművelos géplőgarntura, 38 colos darálóval, továbbá egy mondan berendezett gazdasági gépjármű s kovacsruhely nagyközseg legfordalmasabb helyen, kiadandó miatt átvehető lakással. Takács, Szony, Komárommegye. 8853

Blado egy nyolcas Schuttlerwert gőzszelőgarntura mondan javitva és egy 6 HP. benzinneművelos géplőgarntura, 38 colos darálóval, továbbá egy mondan berendezett gazdasági gépjármű s kovacsruhely nagyközseg legfordalmasabb helyen, kiadandó miatt átvehető lakással. Takács, Szony, Komárommegye. 8853

Blado egy nyolcas Schuttlerwert gőzszelőgarntura mondan javitva és egy 6 HP. benzinneművelos géplőgarntura, 38 colos darálóval, továbbá egy mondan berendezett gazdasági gépjármű s kovacsruhely nagyközseg legfordalmasabb helyen, kiadandó miatt átvehető lakással. Takács, Szony, Komárommegye. 8853

Blado egy nyolcas Schuttlerwert gőzszelőgarntura mondan javitva és egy 6 HP. benzinneművelos géplőgarntura, 38 colos darálóval, továbbá egy mondan berendezett gazdasági gépjármű s kovacsruhely nagyközseg legfordalmasabb helyen, kiadandó miatt átvehető lakással. Takács, Szony, Komárommegye. 8853

Blado egy nyolcas Schuttlerwert gőzszelőgarntura mondan javitva és egy 6 HP. benzinneművelos géplőgarntura, 38 colos darálóval, továbbá egy mondan berendezett gazdasági gépjármű s kovacsruhely nagyközseg legfordalmasabb helyen, kiadandó miatt átvehető lakással. Takács, Szony, Komárommegye. 8853

Blado egy nyolcas Schuttlerwert gőzszelőgarntura mondan javitva és egy 6 HP. benzinneművelos géplőgarntura, 38 colos darálóval, továbbá egy mondan berendezett gazdasági gépjármű s kovacsruhely nagyközseg legfordalmasabb helyen, kiadandó miatt átvehető lakással. Takács, Szony, Komárommegye. 8853

Blado egy nyolcas Schuttlerwert gőzszelőgarntura mondan javitva és egy 6 HP. benzinneművelos géplőgarntura, 38 colos darálóval, továbbá egy mondan berendezett gazdasági gépjármű s kovacsruhely nagyközseg legfordalmasabb helyen, kiadandó miatt átvehető lakással. Takács, Szony, Komárommegye. 8853

Blado egy nyolcas Schuttlerwert gőzszelőgarntura mondan javitva és egy 6 HP. benzinneművelos géplőgarntura, 38 colos darálóval, továbbá egy mondan berendezett gazdasági gépjármű s kovacsruhely nagyközseg legfordalmasabb helyen, kiadandó miatt átvehető lakással. Takács, Szony, Komárommegye. 8853

Blado egy nyolcas Schuttlerwert gőzszelőgarntura mondan javitva és egy 6 HP. benzinneművelos géplőgarntura, 38 colos darálóval, továbbá egy mondan berendezett gazdasági gépjármű s kovacsruhely nagyközseg legfordalmasabb helyen, kiadandó miatt átvehető lakással. Takács, Szony, Komárommegye. 8853

Blado egy nyolcas Schuttlerwert gőzszelőgarntura mondan javitva és egy 6 HP. benzinneművelos géplőgarntura, 38 colos darálóval, továbbá egy mondan berendezett gazdasági gépjármű s kovacsruhely nagyközseg legfordalmasabb helyen, kiadandó miatt átvehető lakással. Takács, Szony, Komárommegye. 8853

Blado egy nyolcas Schuttlerwert gőzszelőgarntura mondan javitva és egy 6 HP. benzinneművelos géplőgarntura, 38 colos darálóval, továbbá egy mondan berendezett gazdasági gépjármű s kovacsruhely nagyközseg legfordalmasabb helyen, kiadandó miatt átvehető lakással. Takács, Szony, Komárommegye. 8853

Blado egy nyolcas Schuttlerwert gőzszelőgarntura mondan javitva és egy 6 HP. benzinneművelos géplőgarntura, 38 colos darálóval, továbbá egy mondan berendezett gazdasági gépjármű s kovacsruhely nagyközseg legfordalmasabb helyen, kiadandó miatt átvehető lakással. Takács, Szony, Komárommegye. 8853

DIENST U. ARBEIT

Elsőrangú himzőnök felvételnél. Jelenkezni szombat d. e. 11-12-ig VI. Andrassy-ut 95, II. lépcső, II. emelet 11. 6351

UNTERRICHT

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Sonnen, Stundenlehrerinnen jeder Nationalität. Kinderpflegerinnen empfiehlt und placiert Zugereifte selben Tages. Garzegő, Nagyköröna-utca 3. Telefon. 7702

Bon gutem Sinne wird eine intelligente deutschsprachende Sündin zu zwei Kindern als Haushälterin aufgenommen. Spis, Vise-grádi-utca 11 a. sz. 4. 7717

Intitut für Schnittzeichnen Amalie Paller, Calvin-ter 8. 7728

Señeres Knechten für alles, was zu größeren Kindern gehört. Neudig, Apollon-ter, Nepszínház-utca 19, IV. 4. 13285

Deutsches Kindertöchter zu achtjährigem Mädchen, 2500 Monatsgehalt, geradit. Negyer, Vorosmarly-utca 42, Partiere. 17868

Deutsches Kindertöchter zu achtjährigem Mädchen, 2500 Monatsgehalt, geradit. Negyer, Vorosmarly-utca 42, Partiere. 17868

Deutsches Kindertöchter zu achtjährigem Mädchen, 2500 Monatsgehalt, geradit. Negyer, Vorosmarly-utca 42, Partiere. 17868

Deutsches Kindertöchter zu achtjährigem Mädchen, 2500 Monatsgehalt, geradit. Negyer, Vorosmarly-utca 42, Partiere. 17868

Deutsches Kindertöchter zu achtjährigem Mädchen, 2500 Monatsgehalt, geradit. Negyer, Vorosmarly-utca 42, Partiere. 17868

Deutsches Kindertöchter zu achtjährigem Mädchen, 2500 Monatsgehalt, geradit. Negyer, Vorosmarly-utca 42, Partiere. 17868

Deutsches Kindertöchter zu achtjährigem Mädchen, 2500 Monatsgehalt, geradit. Negyer, Vorosmarly-utca 42, Partiere. 17868

Deutsches Kindertöchter zu achtjährigem Mädchen, 2500 Monatsgehalt, geradit. Negyer, Vorosmarly-utca 42, Partiere. 17868

Deutsches Kindertöchter zu achtjährigem Mädchen, 2500 Monatsgehalt, geradit. Negyer, Vorosmarly-utca 42, Partiere. 17868

Deutsches Kindertöchter zu achtjährigem Mädchen, 2500 Monatsgehalt, geradit. Negyer, Vorosmarly-utca 42, Partiere. 17868

Deutsches Kindertöchter zu achtjährigem Mädchen, 2500 Monatsgehalt, geradit. Negyer, Vorosmarly-utca 42, Partiere. 17868

Deutsches Kindertöchter zu achtjährigem Mädchen, 2500 Monatsgehalt, geradit. Negyer, Vorosmarly-utca 42, Partiere. 17868

Deutsches Kindertöchter zu achtjährigem Mädchen, 2500 Monatsgehalt, geradit. Negyer, Vorosmarly-utca 42, Partiere. 17868

Deutsches Kindertöchter zu achtjährigem Mädchen, 2500 Monatsgehalt, geradit. Negyer, Vorosmarly-utca 42, Partiere. 17868

Deutsches Kindertöchter zu achtjährigem Mädchen, 2500 Monatsgehalt, geradit. Negyer, Vorosmarly-utca 42, Partiere. 17868

Deutsches Kindertöchter zu achtjährigem Mädchen, 2500 Monatsgehalt, geradit. Negyer, Vorosmarly-utca 42, Partiere. 17868

Deutsches Kindertöchter zu achtjährigem Mädchen, 2500 Monatsgehalt, geradit. Negyer, Vorosmarly-utca 42, Partiere. 17868

Deutsches Kindertöchter zu achtjährigem Mädchen, 2500 Monatsgehalt, geradit. Negyer, Vorosmarly-utca 42, Partiere. 17868

Deutsches Kindertöchter zu achtjährigem Mädchen, 2500 Monatsgehalt, geradit. Negyer, Vorosmarly-utca 42, Partiere. 17868

Deutsches Kindertöchter zu achtjährigem Mädchen, 2500 Monatsgehalt, geradit. Negyer, Vorosmarly-utca 42, Partiere. 17868

Zudie allerlei Geschäfte für meine Jagdfräule Komunitentent zum wichtigsten Anlaufe. Ghörgy, Rákóczi-ut 51. 7463

Vendéglo keletinél kétszobás lakással kétszázszázert eladó. Kerecsmárosok irodája, Vas-utca 3. Telefon József 5-09. 13439

Bolvárosban fényesen berendezett csemegeüzlet fűszerüzlettel egy millióért. Fűszerüzlet lakással bérbeadó. Fűszeresek irodája, Vas-utca 3. földsz. 1b. Telefon József 5-09. 13458

Kávémérés azonnal elfoglalható utcai lakással százszázert eladó. Kávéházak irodája, Vas-utca 3. földsz. 1b. Telefon József 5-09. 13457

Vendéglo főváros szívében, hitetlen kintudatú, ható évi 1000 hektoliter bor-, 500 hektoliter sörfogyasztással, beköltözhető négyszobás lakással, kerttel, hűveléssel, házzal együtt nyugalomban vonulni miatt eladó. Országos Neumann iroda, Wessely-utca 51. 7707

Fűszerüzlet legfordalmasabb helyen, közvetlen kétszobás lakással, tizczer korona napi forgalommal, 200,000 koronánál eladó. Ezenkívül több kisebb-nagyobb fűszerüzlet olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon. 15159

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Szálloda, elsőrangú, teljesen berendezéssel, azonnal elfoglalható, házzal együtt 16,000,000 koronánál, továbbá szálloda pályaudvarnál, 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 korona; továbbá körütnél 40 szobás, házzal együtt 8,000,000 koronánál; továbbá szálloda legfordalmasabb sarokhelyen, 70 szobával, házzal együtt, vagy anélkül olcsón eladók. Bővebbet Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon.

Tisztviselőtelepen szép családi házak kerttel olcsón eladók. «Atlantiss», Főherceg Sándor-utca 17. I. 6. 7310

Pomázon minden igénynek megfelelő főúri családiház gyönyörű kerttel olcsón eladó. «Atlantiss», Főherceg Sándor-utca 17. I. 6. 7311

Olcóság. Emeletes ház, IX., jó karban, műhelyekkel, sürgösen, egy millióért. Rákóczi-termel két emeletes, üzlettel, 1 millió 800,000ért. Garay-termel háromemeletes, nagyforgalmu üzlettel, 3,000,000ért. Ingatlanértékesítő, Ferenc-körút 19. József 134-68. 9060

Keresek emeletes kőházakat, családiházat, villákat felügyelt menekült és amerikai vonóm részére. Csrepa-iroda, Erzsébet-utca 80. 13814

Pestszentlőrincen októberre beköltözhető négyszobás ház, üvegezett veranda, fűdőszoza, konyha, előkamará, pince, teljesen jókarban, villanyvilágítással, remek háromszázöttes parkos, gyümölcsös telekkel, baromfiudvar, sertésöl, villamoshoz két percre, 800,000-ért sürgösen eladó. Kovács Sándor bankbizományos, Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133. telefon 31. 14755

Pestszentlőrincen allandóan kapható beköltözhető négy-, öt-, hat- és nyolcszobás gyönyörű urali villa, öserdős parkos gyümölcsös, nagy telekkel, teljes komforttal. Beköltözhető két-, három-, négyszobás szép családiházak, gyümölcsös parkos, kisebb-nagyobb telekkel olcsón vehetők. Lelkiismeretes és pontos kiszolgálást biztosít Kovács Sándor 14 év óta tenállo, törvényeszkileg bejegyzett bankbizományi ház-, telek-, villa-adásvételi iroda, Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133, telefon 31. 14736

Pestszentlőrincen allandóan kapható beköltözhető négy-, öt-, hat- és nyolcszobás gyönyörű urali villa, öserdős parkos gyümölcsös, nagy telekkel, teljes komforttal. Beköltözhető két-, három-, négyszobás szép családiházak, gyümölcsös parkos, kisebb-nagyobb telekkel olcsón vehetők. Lelkiismeretes és pontos kiszolgálást biztosít Kovács Sándor 14 év óta tenállo, törvényeszkileg bejegyzett bankbizományi ház-, telek-, villa-adásvételi iroda, Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133, telefon 31. 14736

Pestszentlőrincen allandóan kapható beköltözhető négy-, öt-, hat- és nyolcszobás gyönyörű urali villa, öserdős parkos gyümölcsös, nagy telekkel, teljes komforttal. Beköltözhető két-, három-, négyszobás szép családiházak, gyümölcsös parkos, kisebb-nagyobb telekkel olcsón vehetők. Lelkiismeretes és pontos kiszolgálást biztosít Kovács Sándor 14 év óta tenállo, törvényeszkileg bejegyzett bankbizományi ház-, telek-, villa-adásvételi iroda, Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133, telefon 31. 14736

Pestszentlőrincen allandóan kapható beköltözhető négy-, öt-, hat- és nyolcszobás gyönyörű urali villa, öserdős parkos gyümölcsös, nagy telekkel, teljes komforttal. Beköltözhető két-, három-, négyszobás szép családiházak, gyümölcsös parkos, kisebb-nagyobb telekkel olcsón vehetők. Lelkiismeretes és pontos kiszolgálást biztosít Kovács Sándor 14 év óta tenállo, törvényeszkileg bejegyzett bankbizományi ház-, telek-, villa-adásvételi iroda, Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133, telefon 31. 14736

Pestszentlőrincen allandóan kapható beköltözhető négy-, öt-, hat- és nyolcszobás gyönyörű urali villa, öserdős parkos gyümölcsös, nagy telekkel, teljes komforttal. Beköltözhető két-, három-, négyszobás szép családiházak, gyümölcsös parkos, kisebb-nagyobb telekkel olcsón vehetők. Lelkiismeretes és pontos kiszolgálást biztosít Kovács Sándor 14 év óta tenállo, törvényeszkileg bejegyzett bankbizományi ház-, telek-, villa-adásvételi iroda, Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133, telefon 31. 14736

Pestszentlőrincen allandóan kapható beköltözhető négy-, öt-, hat- és nyolcszobás gyönyörű urali villa, öserdős parkos gyümölcsös, nagy telekkel, teljes komforttal. Beköltözhető két-, három-, négyszobás szép családiházak, gyümölcsös parkos, kisebb-nagyobb telekkel olcsón vehetők. Lelkiismeretes és pontos kiszolgálást biztosít Kovács Sándor 14 év óta tenállo, törvényeszkileg bejegyzett bankbizományi ház-, telek-, villa-adásvételi iroda, Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133, telefon 31. 14736

Pestszentlőrincen allandóan kapható beköltözhető négy-, öt-, hat- és nyolcszobás gyönyörű urali villa, öserdős parkos gyümölcsös, nagy telekkel, teljes komforttal. Beköltözhető két-, három-, négyszobás szép családiházak, gyümölcsös parkos, kisebb-nagyobb telekkel olcsón vehetők. Lelkiismeretes és pontos kiszolgálást biztosít Kovács Sándor 14 év óta tenállo, törvényeszkileg bejegyzett bankbizományi ház-, telek-, villa-adásvételi iroda, Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133, telefon 3